

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover, August 1985



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar

35. Jahrgang — Nr. 8



Schneidemühl vom Flugzeug aus gesehen

Wann war das? Nach 1924 — 1928, der Anbau der Bismarck-Schule ist schon da, ebenso der Polnische Korridor und der Städtische Festsaal. Auch die Villen Dr. Kräuter, Dr. Kaminski und Zahnarzt Kaminski, sowie die neue Handelsschule. — Neuer Stadtpark 1928. — Repro: 6. 4. 1982, Willi Patzer.

Cuxhaven ruft zu Sport-Jubiläen mit Tag der Heimat

Das Programm für die Tage vom 30. August bis 2. September schließt die Jubiläen der Schneidemühler Sportvereine: S. V. Hertha 75 Jahre, S. C. Erika, F. C. Viktoria und F. C. Germania je 70 Jahre und Reichsbahn Turn- und Sport-Verein ein und erhofft auch Teilnehmer aus den Reihen der Turner, Ruderer, Radsportler etc.; denn die Stadtbewohner waren begeisterte Turner und Sportler.

Verständlich, daß die fälligen Arbeitstagungen des Vereins Schneidemühler Heimathaus-Cuxhaven e. V. und der Delegierten einbezogen wurden und es auch dem Bund der Vertriebenen gelang den Tag der Heimat vorzuverlegen.

Hier das Programm:

Freitag, 30. August:

10.00 Uhr in der Hapag-Halle Steubenhöft Tagung Heimathaus und Delegierten.

10.00 Uhr im CSV Klubheim Hermann-Allmerstraße Preisskat, Leitung Erich Medau.

15.00 — 17.30 Uhr Sportlertreffen in Rathaus-Hotel, Nordfeldstr. 16-22, anschließend Kegeln.

Sonnabend, 31. August: **10.00 Uhr** Kegeln um den gestifteten Pokal, Eisenbahner: Sportler (Leitung Otto Krüger u. Werner Boche) und Gäste-Kegeln.

19.00 Uhr Sportler- und Heimatabend mit Gästen bei Musik und Tanz in der Hapag-Halle.

20.00 Uhr Begrüßung und Rückschau

Sonntag, 1. September: **10.00 Uhr** ev. Gottesdienst St. Petri-Kirche, Strichweg 40

10.00 Uhr kath. Gottesdienst, St. Marien, Beethovenallee

11.30 Uhr Gymnasium Abendrothstr. Kundgebung zum Tag der Heimat mit M. d. B. Gerhard Reddemann, Vors. des Ausschusses f. innerdeutsche Beziehungen.

15.00 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal in Brockeswalde.

16.00 Uhr Abschlußtreffen in der Hapag-Halle.

Montag, 2. September: Helgolandfahrt mit Abschiedsabend.

Mögliche Änderungen werden in Cux bekannt gegeben — ast

25. 8. 85/Lönswoche in Waldsrode

Am Sonntag, dem 25. August findet um 10.30 Uhr eine Feierstunde am Lönsgrab (Tietlinger Wacholderhain zwischen Waldsrode und Fallingbostel) statt. Wer in der dortigen Gegend wohnt oder sich dort im Urlaub aufhält, sollte sich den Termin vormerken. Auch ein Besuch im Heidemuseum (im neugestalteten Rischmannshof) Waldsrode, lohnt sich. Das Hermann Lönszimmer wird allerdings erst im nächsten Jahr in neuer Form wieder zugänglich sein.

Am gleichen Tag (25. 8.) findet um 19.30 Uhr ein Löns-Abend im Heidemuseum statt. Alle Mitglieder (der Kreis Dt. Krone ist Mitglied im Verband der H. L. Kreise) und Freunde sind herzlich eingeladen. Wer Interesse an Löns-Literatur hat, soll sich bei mir melden. Ich kann über den Verband antiquarisch mitunter Lönsbücher erhalten. Die Preise liegen zwischen 10,— und 25,— DM, je nach Zustand. Auch „Der kleine Rosengarten“ (Klavier, Vertonung Fritz Jöde) ist noch im Angebot. —

Sibylle Kuhnhardt,
2127 Echem, Hagenhorstweg 1.

Termine:**Jeden 1. Freitag im Monat**

München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO. /s. S. 17

München: 4. Oktober, HDO — nach der Sommerpause — Neuwahl des 1. Vorsitzenden. Wir erwarten stärksten Besuch.

Hannover/Niedersachsen**Jeden 2. Dienstag**

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8II, Tel. 05 11/83 0604).

Krefeld: 18. August Fahrt ins Blaue, Abfahrt: 9.30 Uhr Haus Blumenthal, Morsersstr. Fahrpreis: DM 35,— mit Mittag- u. Abendessen.

KREFELD: Am 7. 9. 85 Heimatabend um 19.30 Uhr im Haus Blumenthal.

Cuxhaven: In der Zeit vom 16.-19. 9. treffen sich in Cuxhaven, Seepavillon, die Abiturjahrgänge 1927-1929 der Oberrealschule Schneidemühl zum traditionellen alljährlichen Wiedersehen. Alle Freunde und Mitschüler, auch spätere Jahrgänge sind herzlich willkommen.

KREFELD: Am 5. 10. 85 Erntedankfest unter dem Motto: „So haben wir zu Hause gefeiert“, um 19.30 Uhr im Haus Blumenthal.

Berlin: Treffpunkt: Ratskeller Charlottenburg (im Rathaus Charlottenburg) Inh. Heinz Rother, Tel.: 030/3425583, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. (Kaffee und Kuchen, kalte und warme Küche) Beginn: jeweils um 15.00 Uhr.

7. September 1985 (Tag der Heimat): Kranzniederlegung am Ehrenmal, Theodor-Heuss-Platz.

8. September 1985, Sonntag, in der Sömmering-Sporthalle in Charlottenburg, Sömmeringstr. Einlaß ab 14 Uhr. Alle Heimatfreunde sind aufgerufen durch unsere Teilnahme unsere Verbundenheit zur Heimat bekunden.

5. Oktober 1985, Sonnabend, 14 Uhr, Erntedankfest der PLM-

RECKLINGHAUSEN: 14. 9. 85

32. Heimattreffen der Dt. Kroner in Recklinghausen ab 10 Uhr im Städt. Saalbau-Recklinghausen, Dorstener Str. 16.

Es treffen sich hier alljährlich Heimatfreunde aus dem Kreis Deutsch Krone — insbesondere aus den Orten: Freudenfier — Rederitz — Zippnow — Jagdhaus — Briesenitz — Rose — Arnsfelde — Schrotz Neu- und Alt-Lebehne — und Umgebungen.

Alle Landsleute aus der grenzmärkischen Heimat — auch die Jugendlichen — sind herzlich eingeladen.

Seit 29 Jahren treffen sich Landsleute in Recklinghausen. Über 400 Teilnehmer waren alljährlich gekommen und haben einander Freude geschenkt. Möge es auch in diesem Jahr so sein.

Beginn 10 Uhr, 15 Uhr Feierstunde mit Totenehrung, Tanz ab 16 Uhr, 24 Uhr Ende.

Bitte geben Sie die Namen der im vergangenen Jahr verstorbenen Landsleute mit Geb.-Datum, Heimatanschrift

Bielefeld, 5. Okt. 1985:

Um 16.30 Uhr im Stammlokal „Stockbrügger“, Turnerstr. 19.

Einladung**Heimatkreisgruppe Deutsch Krone - Hamburg und Umgebung**

Am Sonnabend, dem 5. Oktober 1985 um 18.00 Uhr treffen sich die Heimatfreunde des Kreises Deutsch Krone und Umgebung mit Freunden und Bekannten in den Räumen des HEW-Betriebsheimes Hamburg-Alsterdorf 60, Hindenburgstraße 95, (U-Bahn-Alsterdorf) zu einem gemütlichen Beisammensein mit Tanz.

Auch die J u g e n d ist hierzu herzlichst eingeladen.

Um eine Übersicht zu haben, bitten wir, die Anmeldungen zu richten an:

Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holstein, Tel. 04103-6219 oder Frau Dora Müller, Nordmarkstraße 70, 2000 Hamburg 70, Tel. 040-66 1295.

Offenbach/Rhein-Main lädt zum 26. 10. 1985

Liebe Heimatfreunde!

Auf mehrfachen Wunsch findet unser Herbsttreffen am Samstag, dem 26. Oktober 1985 um 15 Uhr im „großen Saal“ des Kolpinghauses in Offenbach, Luisenstr. 53, statt.

Diese Mitteilung ist für alle Hfd. gedacht und sollte schon heute als Einladung verstanden werden. Bitte melden Sie sich rechtzeitig unter der Nr.

Berlin e. V. im Johannesstift, Schönwalder Allee, Berlin-Spandau. Anmeldungen: Büro der Landesgruppe Berlin e. V. vom Mo.-Do. in der Zeit von 9-13 Uhr unter Tel.: 261 1046/App.53.

19. Oktober 1985, Sonnabend, 20 Uhr, Einlaß ab 19 Uhr, Pommernball, im Prälaten Schönberg, 62, Hauptstr. 122. Kartenvorverkauf und Platzreservierung ab sofort nur beim Veranstalter: Pommersche Landsmannschaft, Landesgruppe Berlin. Sonnabend, 7. Dezember 1985 (Adventsfeier) Fahrtverbindungen: U-Bahnhof: Richard-Wagner-Platz

Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87

a/a 19. 7./26. 7. 85, Impr. S. 20

und letztem Wohnort vor der Totenehrung rechtzeitig ab.

Anmeldungen für Übernachtung sind zu richten an: Verkehrsamt der Stadt Recklinghausen, Martinstr., Tel.: 02361/587-1 oder Edwin Mahlke, Recklinghausen, Maybachhof 11, Tel.: 02361/14531. Spenden für Unkosten „Heimattreffen Recklinghausen“ bitte auf das Konto: Edwin Mahlke, Recklinghausen — Eisenbahn Spar- u. Darlehenskasse, Essen — Konto Nr. 630681 — BLZ 36060591.

Wir wünschen allen eine gute Anreise. Den Kranken und Daheimgebliebenen aber wünschen wir baldige Genesung und alles Gute.

Erst wenn Du in der Fremde bist, weißt Du wie schön die Heimat ist!

Ein gesundes Wiedersehen — mit Heimatgruß — fern doch treu — Eure Edwin Mahlke fr. Freudenfier, Maybachhof 11, Tel. 02361/14531, Recklinghausen.

Johannes Kluck fr. Lebehne, Am Anger 3, Tel. 04749/1405, 2858 Schiffdorf-Wehdel.

069/884143 an. Und bitte nicht erst am letzten Tage! Es ist wieder ein kleines Programm vorgesehen. Herr Witt aus Oberursel hat sich freundlicherweise bereit erklärt, uns neuere Dias aus der Heimat zu zeigen. Außerdem wird evtl. Herr Prälat Dr. Klomp, Fulda, unserer Gruppe einen Besuch abstatten.

26. 10. 1985 Treffen in Düsseldorf: Wie immer im Haus des Deutschen Osten um 15 Uhr (Eichendorff-Saal) 1. Etage. Bismarckstr. 90 (Nähe Hauptbahnhof).

FREIE PRÄLATUR SCHNEIDEMÜHL**HANNOVER, 8. 9. 85 um 14.00 Uhr:**

Heimatgottesdienst „Heilig-Geist-Kirche“, Hannover-Bothfeld 51, Nigemannweg 18, anschließend Beisammensein im Pfarrheim.

FULDA, 19.—21. 9. 85:

Mitarbeitertreffen der Gemeinschaft der Gläubigen aus der Freien Prälatur Schneidemühl im Bonifatiushaus.

FULDA, 22. 9. 85 um 14.00 Uhr:

Heimatgottesdienst, Kapelle des Bonifatiushauses, Neuenberger Str. 3/5, anschließend Beisammensein dort.

HALTERN, 6. 10. 85 um 10.45 Uhr:

Heimatgottesdienst auf dem St.-Anna-Berg, anschließend dort Beisammensein.

BERLIN, 20. 10. 85 um 15.00 Uhr:

Heimatliche Rosenkranzandacht Salvatorkirche, Berlin 49 (Lichtenrade), Bahnhofstr. 34, anschließend Beisammensein Pfarrzentrum.

Besuchsbericht

Mit 5 Heimatvertriebenen und 2 Westdeutschen in 2 PKWs besuchten wir vom 17. bis 23. Juni 1985 unser schönes Deutsch Kroner Land. Von Olsberg bis zur Kreisstadt Deutsch Krone dauerte die 723 km lange Fahrt einschl. der Kontrollen nur ca. 13 Stunden. Sie verlief somit relativ schnell, da kaum ein Hin- und Rückverkehr herrschte und die Abfertigung auf beiden Seiten kurz und höflich abgewickelt wurde. In Deutsch Krone wohnten wir sehr gut und auch sicher mit unseren Wagen bei der deutschen Familie Paul Sicking. Dort können stets bis zu 7 Personen ein sauberes Quartier, zwar nicht so komfortabel wie hier, für 10 DM täglich, umgerechnet gegenwärtig 500 Zloty, bekommen. Im einzigen Hotel Widoc am schönen Stadt- bzw. Radaunensee kann man aufgrund der völlig defekten sanitären Anlagen nach kurzer Eröffnungszeit weder wohnen, noch übernachten. Zur Not bekamen wir dort ein Mittagessen, ein halbes Hähnchen, das nicht schlecht schmeckte. Es kostete nach deutschem Geld rund 8 DM. Dagegen zahlten wir im Hotel in Haugsdorf für eine etwa 34 cm lange sehr gutschmeckende gebratene Forelle mit jungen Pfifferlingen ca. 16 DM. Die Zeiten, wo man vor 10 Jahren noch ein relativ großes würziges Kotelett für 3 DM bekam, sind vorbei. Im Forellenhof können zusätzlich bis zu 21 Gäste in herrlichster Landschaft und reinster Luft ihren Urlaub erleben. An die Unterbringung dürfen aber keineswegs die hiesigen Ansprüche gestellt werden. Der Besitzer, ein gut deutsch sprechender angeblicher Russe, kennt zudem seine Preise und liebt besonders die DM. Auf unserer Fahrt zum Mittagessen von Deutsch Krone nach Haugsdorf sahen wir hinter Klausdorf in der von Klitzing'schen Feldmark eine kleine Wisentherde. Sie lebt und bewegt sich völlig frei, ohne Menschen anzugreifen im Gelände. Die ersten Tiere führte man aus Ostpreußen ein. Erst kürzlich trennte sich ein jüngerer Bulle mit 2 nachgewachsenen Fersen von dieser etwa 10 Tiere starken Herde. Den nicht geringen Flurschaden verschmerzt man leicht beim Getreide, bei den Hackfrüchten und Leguminosen sowie in den Wiesen dieser weiten landw. genutzten Flächen.

Acker- und Viehwirtschaft sowie Waldbau

Die relativ großen nicht mehr so stark verunkrauteten weiten Felder Ostdeutschlands, abgesehen von den vielen aufgeforsteten einstigen Sanderbodenflächen, einem einst besten Saatkartoffelboden, werden jetzt alle bearbeitet, was vor 3 bis 4 Jahren noch nicht der Fall war. Hiermit versuchen die Polen uns Vertriebenen zu zeigen und zu beweisen, daß sie auch zur Bewirtschaftung dieser weiten Gebiete in der Lage sind. Die Polen glauben so, ihren Anspruch auf diese deutschen Ostprovinzen untermauern zu können. Die meisten Äcker werden heute als Staatsgüter bewirtschaftet. Durch den Einsatz der schweren, klobigen Maschinen befinden sich

alle Feldwege des lehmigen und sogar sandigen Bodens in derart schlechtem Zustand, daß sie nicht mehr mit Autos befahrbar sind. Unter den unzähligen Schlaglöchern leiden so auch stark alle Maschinen, was systembedingt aber nicht näher stört. Vielleicht fehlt für diese Ausbesserungsarbeiten auch das notwendige Geld, denn an Arbeitskräften mangelt es ja nicht. Die landw. Erträge liegen jedoch unter unseren damaligen und werden lediglich durch die alte deutsche Urkraft des Bodens erzielt. Sie schwindet aber von Jahr zu Jahr weiter, weil sämtliche Äcker nicht mehr genügend Stalldung, nämlich alle 3 Jahre wenigstens 200 dz/ha, bekommen. Völlig vermißt ich auch unsere einstigen Klee- und Maisfelder sicher weil man dieses Futter kaum noch für die wenigen Kühe und Jungrinder benötigt. Das für den Winter notwendige Heu, denn die meisten Wiesen liegen ungenutzt da, wurde im Raum Zippnow wegen der fehlenden vorher abgebrochenen Scheunen bei leichtem Regen in Schobern ohne Verjüngung nach oben geerntet. Daß es so verfaulen wird, weiß schon jeder Laie. Doch die Leitung der Staatsgüter befiehlt und da muß gehandelt werden, selbst wenn den relativ wenigen Großtieren so im Winter das Rauhfutter fehlt. Bei ihnen kann man zudem von Vogelscheuchen oder Garderobeständern sprechen, wodurch die Fleisch- und Milchleistungen entsprechend sind. Nach ihrem Aussehen dürften die Milchkühe zusätzlich kein eigenes Getreidekräftfutter aus Hafer, Gerste und Roggen bekommen und Sojaschrot kennt man nur vom Namen her. Von dem heute doch reichlich erzeugten Getreide bei nur 100

Städte, Dörfer und Menschen

Der Wiederaufbau der ostdeutschen Städte, welche nicht in dem Maße zerstört wurden, bleibt weit hinter der hiesigen Bauleistung zurück. Alle Bauwerke sehen wegen der fehlenden Pflegemittel doch sehr trist und abgewirtschaftet aus. Das trifft noch mehr für die Häuser und Wirtschaftsgebäude in den Dörfern zu. In ihnen riß man viele Bauern- und Gutshöfe, besonders die Abbauten, ab, und verbrauchte dieses Material zur Reparatur und zum Aufbau von polnischen Gebäuden in Altpolen. Alles in allem überwiegt der zunehmende Zerfall der Dörfer und Städte doch bei weitem den Neuaufbau. So verwildert unser schönes Ostdeutschland mit den einst stolzen und prächtigen Bauten jährlich mehr und mehr. Besonders befällt Besucher bei der Durchfahrt durch die Dörfer eine gewisse Traurigkeit, wenn sie daran denken, daß in ihnen viele Generationen in den Landbau- und Handwerksbetrieben wirkten, also in bester Tradition und enger Verbundenheit miteinander lebten. Diese alte jahrhundertelange gewachsene Gemeinsamkeit, wurde dann brutal durch die Vertreibung zerstört, Sitten und Gebräuche verpflanzt und viele Familienbande getrennt oder gar zerschlagen. Eine schmerzliche unverzeihliche Vertrei-

Menschen je qkm, in der Bundesrepublik sind es 247, muß es noch der große Bruder tonnenweise kassieren. Nach dem reichlichen Anbau von Zuckerrüben brächte man den polnischen Menschen eigentlich nicht den Verbrauch an Zucker vorschreiben. Sie würden bei freiem Verkauf aber relativ viel Zucker schwarz zu Wodka verbrennen, den die Polen ja gern und sogar übermäßig trinken. Die Folge wäre eine noch schlechtere Arbeitsmoral. So kostet zur Zeit 1 l Wodka etwa 600 Zloty, bei dem Einkommen eines Durchschnittsrentners von monatlich rund 2000 Zloty. Die geernteten Kartoffeln werden teilweise weiter in den alten deutschen Brennereien zu Spirit verarbeitet, und nach der Deckung des menschlichen Bedarfs noch an die Schweine verfüttert. Sie sehen unter diesem kontinentalen Klima nach wie vor gesund und kräftig aus, werden aber nicht mehr als Saatkartoffeln angebaut. So ruht dieses einstige Gold der leichteren Böden weiter im Grund, ja es fehlen wohl auch die westlichen Abnehmer von Saatkartoffeln. Die Geflügelhaltung, besonders die Gänse- und Entenaufzucht, wird als Devisenbringer im verstärkten Umfang betrieben. Viele ältere Waldbestände wurden in den 40 Jahren abgeholzt, und zwar mit einem geschätzten Geldwert von ca. 18 Milliarden DM. Die Flächen forstete man jedoch stets auf und an der Pflege des Waldes gibt es nichts zu kritisieren. Alle Baumarten sehen frohwüchsig und gesund aus, ein Beweis für die noch relativ geringe Luftverschmutzung in diesem Raum. Das trifft ebenfalls für die vielen Bäche, Flüßchen und Seen in unserer Heimat zu. So kann man dort noch von einer heilen Welt sprechen.

bung, die nur der empfindet, dem sie rechtswidrig zugefügt wurde. Zudem erschienen mir vor 10, ja noch vor 4 Jahren, die in unserer Heimat jetzt lebenden Polen weit aufgeschlossener und auch freundlicher gegenüber den Bundesbürgern. Somit führte die große Paketaktion zu keinem besseren Verständigungswillen zwischen Polen und Deutschen. Vielleicht beruht dieses kühle Entgegenreten primär auf dem eigenen politischen Druck des jetzigen Systems sowie dem der Sowjets. Im allgemeinen darf man sich in unseren deutschen Ostprovinzen völlig frei bewegen, wird zwar kritisch betrachtet, aber kaum angepöbelt. Dies muß zur Ehre der Polen gesagt sein und man sollte sich gleichzeitig fragen, ob wir uns bei umgekehrten Verhältnissen ähnlich verhalten würden.

Eindrücke der Westdeutschen und Zukunftsaussichten

Besonders beeindruckt waren unsere beiden Urwestdeutschen von der Weite und der Schönheit des ostdeutschen Landes sowie den dortigen Entwicklungsmöglichkeiten. Ein völliger Neuaufbau würde die Wirtschaft der Bundesrepublik gewaltig beleben. Daher sollten weit mehr westdeutsche Heimatvertriebene diesen Raum besuchen. Sie müß-

bitte umblättern

ten dort bald erkennen, daß Deutschland erst ostwärts von Berlin ackerbau-lich, landschaftlich und wirtschaftlich schön zu werden beginnt. Dies bestätigen uns noch immer die Westdeutschen, welche dort einst als Soldaten zu dienen hatten. So wäre unter uns Ostdeutschland sicher ein bestes Ferien- und Erholungsland. Daher kann ich allen deutschen Verzichtlern nur raten, nicht weiter gegen die Rechtspositionen der Vertriebenen zu wettern. Nicht sie werden mit Gewalt eines Tages für die Rückgabe dieser Provinzen an die Deutschen sorgen, sondern allein die Sowjets aus Rache gegen die katholische Kirche und die größtenteils private Bodenbewirtschaftung. Dies mögen hoffentlich nun bald Herr Genscher mit seinem („dummen“) rechtswidrigen Entspannungsgerede sowie der polnische Primas Dr. Glemp mit seiner Befreiungsfeier am 23. und 24. Juni 1985 in Stettin anlässlich der sog. „Rückkehr der polnischen Westgebiete“ begreifen. So kennt die Geschichte nachweisbar keine jetzt gepriesenen Realitäten. Sie zwingen uns in der Bundesrepublik bereits heute zu einem Umdenken, d. h. wieder mehr für die Rückgabe der Ostprovinzen einzutreten, ja sie sogar laut UNO-Beschluß rechtlich zu verlangen. Bekanntlich nimmt in Westdeutschland trotz aller Gegenmaßnahmen weiter die Verseuchung: a) des Grundwassers mit gelöster Salpetersäure, b) unseres Ackerbodens mit Staub von Schwermetallen aus der Verhütung großer Erzmengen und c) durch die Luft mit Abgasen von Stickoxiden und Schwefeldioxid aus der hohen Verheizung der fossilen Brennstoffe in Industrien und Kraftwagen, zu. So wird der hiesige Landbau mehr und mehr gefährdet, ja eines Tages sogar unmöglich gemacht. Dies bedeutet gewiß keine Schwarzmalerei, sondern entspricht der rauen Wirklichkeit. Wer da noch an eine grundlegende Besserung unserer Umweltverhältnisse glaubt, belügt sich wirklich selbst. Sie erreicht man nur durch einen Verminderung der deutschen Bevölkerungsdichte pro qkm und einem teilweisen Abbau der Schwerindustrie sowie zusätzlich noch dadurch, daß die Polen wieder auf friedlichem ungestörtem Wege in ihren vertriebenen angeborenen Raum ziehen und die Deutschen anschließend nachrücken. Dieses dünnbesiedelte Gebiet Ostpolens wird zur Zeit ja nur von den dort ansässigen Ukrainern, Weißrussen und Litauern bewohnt. Erfolgt diese friedliche Veränderung nicht im alten gewachsenen Sinne, sterben die Bundesbürger infolge der völlig verseuchten Umwelt schon in jungen Jahren massenhaft dahin. Sollten die jetzigen östlichen egoistischen Völker diese Entspannung zu verhindern versuchen, gleichen sie den Nazis und dürfen sich dann nicht über eine Gegenreaktion wundern, unter der wieder viele Menschen zu leiden haben. Vor so einer kriegerischen Entwicklung bewahre uns jedoch unser liebe Herrgott mit seiner weisen Eingebung schon vor ihr recht-schaffend zu handeln.

Jastrow ist eine Reise wert!

Liebe Jastrower!

Nach 40 Jahren die Heimat wiederzusehen, ist schon ein eigenartiges Gefühl. Aber die Freude wiegt all das Schmerzhafte und wenig Unangenehme auf. Woanders ist es anders, sollte man sich bei einer jeden Reise sagen. Unsere große Jastrower Reisefamilie, die aus 49 Personen bestand, hat in 6 Tagen vom 6. 7. — 12. 7. soviel schöne Eindrücke gewonnen. Nachfolgend ein Bericht von einem Tag dort. Es grüßt alle Jastrower herzlich: Irmi Meerhoff, geb. Lenkeit und Ursula Müller, geb. Lenkeit, früher Jastrow, Königsberger Str. 76.

10. 6. 1985 (Montag)

Nach dem Frühstück um 8 Uhr machen wir eine gemeinschaftliche Busfahrt durch die pommersche Schweiz. Zuerst geht's nach Ratzebuhr. Käthe Domke erbittet 5 Min. Aufenthalt um die Hölzgesche Villa anzusehen. Das Haus ist ordentlich, aber sie darf nicht hinein. Etwas enttäuscht kehrt sie zurück. Weiter fahren wir nach Neustettin. In der Nähe des Sees weht ein kalter Wind. Wir besichtigen eine sehr schöne Kirche. Halina berät alle beim Einkaufsbummel. Käthe kauft Münzen für ihren Schwiegersohn. Alle interessieren sich für Bernsteinschmuck. Der Regenschauer stört uns gar nicht, denn es gibt soviel zu gucken. Wir fahren weiter nach Bad Polzin. Unterwegs eine kl.(Eß u. Pinkel) Pause. Plötzlich kommen einige Kinder aus dem Waldweg, fast jeder von uns hat immer Süßigkeiten in der Handtasche, und die Kinder greifen nach Kaugummis usw. In der Nähe ist wohl eine Dorfschule und hat Pause, so kommen schnell noch mehr Kinder. — Bad Polzin ist ganz schön, es wird wohl auch als Kurort genutzt, dementsprechend begegnen wir vielen Menschen. Wir landen mit einem kleinen Trupp in einem netten kleinen Café und essen Eis. Gelbe geraffte Gardinen, sehr fortschrittlich. Ein Spaziergang im Kurpark tut uns gut. Die Rabatten sind mit Blumen bepflanzt, aber viel Unkraut! Zwei herrenlose Hunde laufen neben uns her. Es gibt einen Schachplatz mit Figuren, dort wird fotografiert. —

Unser Bus rollt weiter durch die pommersche Schweiz, Alt-Draheim, Fünfsee. Ursel erinnert sich an die Jugendherberge. Die Landschaft ist wunderschön, hier im Westen gibt es

Schlußbetrachtung

Insgesamt gesehen war diese Informationsreise für alle Teilnehmer ein voller Erfolg, ja gab jedem wieder neuen Auftrieb, sich noch stärker für die friedliche Rückgabe der Heimat einzusetzen. Sie kann besonders den Verzichtlern zur Nachahmung empfohlen werden. Zudem baten uns die dort verbliebenen Deutschen beim Verabschieden darum, sie nicht zu vergessen, also wiederzukommen. Diese Praxis übt unsere Landsmännin Frau Sybille Kuhnhardt, geb. Renkawitz, nun schon 7mal aus, wie sie



nichts dergleichen. Diese 5 Seen (oder mehr) liegen da in einer Ruhe und Schönheit, im Bus erklingen alte Heimatlieder und ich kann ein paar Tränen nicht verbergen. — Zurück geht's über Dt. Krone und, pünktlich zum Abendbrot sind wir im Hotel. Abends machen wir einen Spaziergang mit Mieze Schiersmann und Kuglin's (ihre Kusinen). Die Königsberger Str. hoch, sehen Oma Kuglin's Häuschen an. Es ist unverändert. Wir gucken durch ein Zaunloch, der Hof ist aufgeräumt. Weiter geht's die Langebrückstr., an der Ecke steht ein neues Hotel. Die Spielschule weckt Erinnerungen. Ein Haus hat eine Mauer aus Bierflaschenscherben und Zement, sehr ordentlich sieht's aus. Wir trennen uns und gehen mit Mieze die ehem. Adolf-Hitler-Str. lang. Alle Gärten sind bestellt, das Gemüse steht gut. Auch die Häuser sind schön in Ordnung. Weiter schwenken wir in die Horst-Wessel-Reihe ein. Wie wunderschön sieht die Böschung rechts mit den Birken aus. Nie habe ich das früher bewußt gesehen. Das H.-Wessel-Heim steht noch. Auch dort sind alle Häuser sauber und gut erhalten. Wir schlendern die Töpferstr. zurück, es sind wenig Menschen auf der Straße. Wieder ein ausgefüllter Tag. — Irmgard Meerhoff, 4990 Lübbecke III, Grenzweg 16, Tel. 05741/8978.

uns sagte. Auch ihr Gemahl, Werner Kuhnhardt, besuchte mit über 80 Jahren noch einmal seine ihm einst anvertrauten Felder, Wiesen und Wälder in Dyck. Er und seine Gattin finden unsere Ostdeutsche Heimat trotz einiger relativer Veränderungen weiterhin schön. Hiermit stimmen auch wir mit beiden Heimatfreunden überein.

Alois Gerth

(Dr. Alois Gerth)

5787 Olsberg 1, Dresdnerstraße 29

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 051 08/4446
Heimatkreisartei
Eduard Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 054 72/3596



**Heimatkreis Deutsch Krone: Vor-
sitzender Heinz Obermeyer, 4504
Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel.
05401/9414 und Bad Rothenfelde,
Hs. Deutsch Krone, Tel. 05424/611.**

Spenden für soziale Zwecke

bitte auf das Konto „Verein Deutsch
Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen“,
Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr.
2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell
Spendenquittung anfordern bei **Max
Brose, Engelsburgstraße 4, 4620
Castrup-Rauxel**).

Liebe Heimatfreunde,
das Leben geht weiter, die Zeit eilt
dahin mit Glück und Leid im Gefolge und
die Forderungen des Tages bestimmen
unseren Pflichtenkreis.

Vorab eine Nachricht von Hfd. Erich
Hinz, 3160 Lehrte-Arpke, Heidgarten 3,
die das im HB 7/85, Seite 10 angeschnittene
Thema: Urkunden aus der Zeit vor
1945 (Dt. Kroner Standesamts-
und Kirchenbücher) zum Gegenstand hat,
und zur Aufklärung beitragen kann,
wofür Hfd. Hinz Dank gebührt. Er
schreibt: „Ich habe 1935 in Deutsch
Krone geheiratet. Da ich nach 1945 keine
Urkunden mehr besaß, habe ich mich
1950-1952 krampfhaft bemüht, Ersatzur-
kunden zu bekommen. Ich habe die
Hauptstandesämter Berlin und Hamburg
angeschrieben und nach den Standes-
amtsbüchern von Deutsch Krone ge-
fragt. Vergeblich. Meine Frau hat dann an
Herrn Ladwig, den sie persönlich kannte,
geschrieben und nach den Büchern ge-
fragt. Herr Paul Ladwig antwortete
darauf am 17. Sept. 1952 folgendes:
„Eine Heiratsurkunde zu beschaffen, ist
leider nicht möglich. Die Standesamts-
hauptregister sind sämtlich in Demmin,
wohin die Stadtverwaltung Dt. Krone ver-
lagert war, verbrannt. Da ist nichts übrig
geblieben. Ich stand am Tage nach dem
Brande vor der Asche der Dt. Kroner
Sachen. Die Nebenregister, die beim
Amtsgericht deponiert waren, sind in Dt.
Krone von den Russen vernichtet wor-
den.“ Das Schreiben von Herrn Ladwig
vom 17. 9. 1952 habe ich bei meinen
Unterlagen über die Beschaffung von
Urkunden aufbewahrt. Ich weiß, daß ich
mit dieser Mitteilung keinem helfen kann,
wieder zu Urkunden zu gelangen. Aber
ich meine, es ist auch wertvoll, zu wissen,
daß diese Bücher nicht mehr existieren.
Ich habe mir als Ersatz der Urkunden ein
Familienbuch beim Standesamt Hanno-
ver ausstellen lassen, das mir sehr ge-
holfen hat.“

10 Jahre Haus Deutsch Krone/ in Bad Rothenfelde: 28. 6. 85

Gleich vorweg: es war ein guter Abend,
zu dem Heinz Obermeyer und Max Piehl
eingeladen hatten:

10-jähriges Bestehen des Hauses, fast
30-jährige Patenschaft mit Bad Essen
und dem Landkreis Osnabrück —

das war durchaus Anlaß „diesen Tag
festlich zu begehen“ — Über 200 Gäste
waren es daher auch, denen nach Steh-
konvent ein wirkliches „Festmenue“
serviert wurde. Gepflegte Gastlichkeit,
„binnen und buten“ schuf so auch die At-
mosphäre mit Freude aber auch Genug-
tuung über das Erreichte noch einmal
den „Werdegang“ der beiden Häuser
„Deutsch Krone“ sowohl in Bad Rothen-
felde wie auch in Bad Essen, beginnend
aber mit Flucht und Vertreibung vor 40
Jahren rückblickend — auch kritisch —
zu betrachten. Es ist schon bemerkens-
wert, warum das Erste Haus Deutsch
Krone in Bad Rothenfelde gebaut wurde
— und nicht von ungefähr die im Hei-
matbrief sehr deutlich besprochenen
Schwierigkeiten, die aus gleicher Rich-
tung heute der Erstellung des Pommern-
zentrums in Lübeck-Travemünde berei-
tet werden —.

Heinz Obermeyer begrüßte die Gäste,
erinnerte eingangs an die Grundstein-
legung am 15. Juni 1974 und sagte Dank
allen Mitarbeitern für ihre Leistung von

Familienfestlichkeiten fallen laufend
an, nur werden sie nicht immer rechtzei-
tig bekannt gegeben, um pünktlich
mitgratulieren zu können. So schreibt
Hfdn. Dora Graß, geb. Bordt, 2359
Henstedt-Ulzburg 2, Dorfstr. 19: „Leider
haben wir es versäumt, schon früher
einen Bericht von der Goldenen Hoch-
zeit des Jubelpaares Fritz Arndt und Frau
Anni, geb. Bordt, für den HB einzusen-
den.“ Der Bericht ist in diesem HB ge-
sondert veröffentlicht. Die HB-Redaktion
schließt sich allen guten Wünschen an,
zumal es sich um Landsleute handelt,
die trotz ihres hohen Alters bei jedem
Heimattreffen in Bad Essen zugegen
sind.

der 1. Minute an bis zur Gegenwart, die
ein Haus schufen, eingerichtet und
ausgestattet mit modernster Technik für
sämtliche Formen und Arten von Veran-
staltungen — wodurch das Haus immer
gut belegt ist.

Es gab insoweit auch viele gute
Wünsche und auch Dank an alle, die
„nicht resignierten, sondern aufbauten“:
Max Piehl bekam einen „Bad Rothen-
felder Teller“, und Hfd. Draheim über-
reichte ihm die goldene Grenzmarknadel
mit den guten Wünschen des Heimatk-
kreises Schneidemühl, für den die
beiden Häuser auch wichtige Stätte der
Begegnung sind. Gemeindedirektor Wil-
ker brachte 3 „Bad Essener Teller“ mit
nach Bad Rothenfelde, wodurch Bad
Essen nun auch in Bad Rothenfelde „an-
sässig“ ist.

„Der Dank der Pommern“ insgesamt
an alle, die „Haus Deutsch Krone“ zum
Modell geradezu werden ließen beweise
sich jetzt in der Übernahme des „Sys-
tems“ unter Versicherung der Mitarbeit
der Beteiligten: Heinz Obermeyer, Max
Piehl und Dr. Sichter mann als „Kronju-
rist“ bei der Erstellung des Pommern-
zentrums —

und hier beginnt unser aller Glück-
wunsch für das Gelingen der Durch-
führung dieses Kultur-Vorhabens, frei
von Ressentiments, aber tief durchdrun-
gen von dem Wollen und der festen
Absicht der Charta der Heimatvertrie-
benen/A. D.

60 Jahre alt wurde am 15. 6. 85 unser
Vorsitzender Hfd. Heinz Obermeyer,
4501 Hagen a. T. W., Am Goldbach 16,
und Hfd. Dr. Joachim Thiele, 2879 Neer-
stedt, Haus Natenheide, feierte am 26. 5.
85 seinen 70. Geburtstag. Über den Ver-
lauf seines Jubeltages hat er mit Rund-
schreiben ausführlich und eindrucks-
voll berichtet. „Meine Geburtstagsfeier
ist vorbei. Es war für alle — so glaube ich
— ein schönes Fest. Wir hatten herrlich-
es, warmes Sommerwetter mit klarem
blauen Himmel am Tage und nachts
Vollmond. 70 Jahre alt zu werden, eine
gute Frau, gesunde und tüchtige Kinder
und Enkelkinder zu haben und selbst
gesund und munter zu sein, zufrieden



Einsenden an: Paul Thom, Mattfeldstraße 19,
3000 Hannover 91, Telefon 0511/494814

**Rücksendung nur gegen Beifügung eines adressierten
Freiumschlags.**

Bescheinigung

zur Vorlage bei der Kurverwaltung Bad Essen



Herr/Frau _____

Wohnhaft in _____

ist als ehemaliger Bewohner der Stadt bzw. des Kreises Deutsch Krone und als
Bezieher des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“ von der Ent-
richtung der Kurtaxe in Bad Essen befreit.

Diese Bescheinigung ist gültig für das Jahr _____

Im Auftrage

Hannover, den _____

und dankbar, ... das ist Gnade!“ Auch unsere guten Wünsche begleiten die Jubilare in die Zukunft!



Ein erfrischendes Lebenszeichen traf ein von Hfd. Gregor Kluck (Marzdorf/7400 Tübingen 9, Seestraße 17, der schreibt: „Mit einem Fotograß möchte ich alle Heimatbekannten und Verwandten grüßen, sind wir doch mit dem HB immer wieder auf's Neue verbunden, wo wir doch sonst so weit zerstreut wohnen müssen. Bin selbst auch immer sehr an Beiträgen mit Foto interessiert, so denke ich, geht es auch andern. Darum ein Foto von mir mit meinen 77 Jahren und meiner Frau mit ihren 65 Jahren. Nach 40 Jahren der Trennung sehen wir anders aus, was ja auch nicht anders sein kann. Trotzdem sei Gott Dank gesagt, daß wir noch unter den Lebenden sein dürfen. In Gedanken oft, im Traum öfter sind wir und bleiben wir der Heimat treu verbunden.“

Unentwegt für heimatliche Belange tätig ist auch Hfdn. Margarete Steinke, 4150 Krefeld, Hohenzollernstr. 29. In einem zurückliegenden Brief an die Redaktion schreibt sie u. a.: „Schade, daß die Kräfte so nachlassen. Ich möchte noch so vieles für die Nachwelt

weiter auf Seite 11:

Notizen aus dem Heimatkreis/ Bad Essen, 16. Mai 1985:

Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.:

Hfd. Obermeyer berichtet, daß das Stiftungsgeschäft der „Stiftung Deutsch-Krone“ beurkundet ist. Der Notar holt die Genehmigungen bei den entsprechenden Behörden ein.

★

Nachdem Hfd. Dr. Ritz, Niedersächsischer Finanzminister, Mitglied des Heimathaus e. V. ist, ist seine Wahl vom 3. Nov. 1984 in den **Beirat** der „Stiftung Deutsch-Krone“ gültig. —

★

Über das Thema „Schafstall- Museumskreis“ berichtet Hfd. Dr. Sichtermann: Der „Kunst- u. Museumskreis Bad Essen e. V.“ ist auf Grund einer Schenkung des „Deutsch-Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“ Eigentümer des Schafstalls. — In dem entsprechenden Vertrag sind dem Heimathaus e. V. bzw. dem Heimatkreis folgende Rechte eingeräumt worden:

Der e. V. erhält im renovierten Schafstall einen Raum für Ausstellungszwecke.

Eine der beiden Dielen im Schafstall erhält den Namen „Deutsch-Kroner Diele“.

Der Heimatkreis hat das Recht, bei Mitgliedertreffen u. Veranstaltungen den Schafstall unentgeltlich zu nutzen.

Der Heimatkreis hat das Recht, durch ein Schild an der Außenseite darauf hinzuweisen, daß es sich um eine Schenkung des Heimatkreises handelt.

Bei einer Auflösung des Museumskreises erhält der „Heimathaus e. V.“ 60000 DM als Entschädigung für die Schenkung. Dieses Recht ist grundbuchlich gesichert.

Der Heimatkreis entsendet 2 Vertreter in den Vorstand des Kunst- u. Museumsvereins. Einstimmig werden die Hfd. Eduard Klepke u. Dr. Sichtermann gewählt. Einstimmige Zustimmung des Heimatkreistages. Der „Deutsch-Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“ ist Mitglied des Museumsvereins bei einem Jahresbeitrag von 60 DM. —

★

Die Kurtaxbefreiung bleibt bestehen, ebenso die für uns preisgünstige App.-Vermietung.

★

Hfd. Doege regt an, daß bei den vorgesehenen Vorträgen u. beim Schülertreffen für die Stiftung von historischen Gegenständen für die Heimatstube u. den Ausstellungsraum im Schafstall erworben werden soll. (B. F.)

Heimatkreistag:

Verleihung der silbernen Pommernnadel an die Hfde. Jung und Thom.

Zur Aktivierung* des Interesses der Jugendlichen, beschloß man, einen Preis auszusetzen, wozu der 2. Bürgermeister Bickmann vorschlug, einen persönlichen Geldpreis und einen Geldpreis für eine ganze Klasse zu stiften, der eine Belohnung für die beste Leistung zum 30-jährigen Bestehen der Patenschaft mit dem Kreis Deutsch-Krone am 18. 8. 86 sein soll. Der Pokal wird zum Volleyballturnier der Schulen gestiftet. Eine spontane Sammlung für die Geldpreise (50,— DM pers.; 100,— DM Klasse) erbrachte die Summe von 330,— DM.

★

Das zum diesjährigen Treffen veranstaltete Schülertreffen sollte einen offiziellen Rahmen erhalten und man sollte zu regelmäßigen Klassentreffen in den beiden Häusern aufrufen, so regte Hfd. Dr. Steffen an.

★

Nachdem Hfd. B. Fenske aus persönlichen Gründen um Entpflichtung gebeten hatte, wurde 1stg Hfd. Schulz-Essen zum neuen Kassenwart gewählt.

★

Endlich konnte auch die Frage der Registererstellung geklärt werden, für die mit der Kunsthistorikerin, Frau Schiller (Wittlage), eine entsprechende Vereinbarung getroffen werden konnte. (H. O.)

Neue HB-Bezieher:

Rosemarie **Behnke** (Jastrow) 5042 Ertstadt-Lechenich, Zeisigweg 13. — Fritz **Fester** (?) 2000 Hamburg 52, Wichmannstr. 40a. — Gisela **Blankenburg** (Plietnitz) 3170 Gifhorn, Schweizerstr. 23. — Max **Schulz** (?) 4154 Tönisvorst 1, Südstr. 118. — Giesela **Baumann** (Dt. Krone) 7111 St. Peter, Roter Weg 11.

Berichtigung:

Ich freue mich, daß Herrn Dr. Hans Kliesch, früher Märkisch Friedland, das Verdienstkreuz am Bande verliehen worden ist. Hierzu meinen Glückwunsch.

Der Informant hat allerdings eine falsche Nachricht weitergegeben, die ich richtigstellen möchte:

Der Vater des Geehrten war nicht Zweigstellenleiter sondern Kassierer bei der Kreissparkasse in Märk. Friedland.

Die Leiter der Hauptzweigstelle der Kreissparkasse Märk. Friedland waren der Reihe nach die Herren Martin Greger (verst.), Georg Giegler (verst.) und der Unterzeichnete.

Zu dieser Richtigstellung fühle ich mich verpflichtet und bitte um Verständnis.

Mit freundlichem Grüß
Benno Wilm, Bahnhofstr. 118, 4355 Waltrop, Tel. 02309/3838.

„Der Kreis Deutsch Krone“

*Um eine noch weitere Verbreitung zu ermöglichen, wurde

der Preis gesenkt:

(Einschl. Porto und Verp. DM 3,70)

DM 19,70 davon

DM 2,50 erhält der Sozialfonds des Heimatkreises Dt. Krone
Ein wichtiges Geschenk zur Konfirmation und Erstkommunion, zur Eheschließung und für die Fahrt in die Heimat!

Bestellen Sie bei Gerhard Gramse, Stückhöhen 1, 2117 Kakenstorf — oder auch Kauf in der Heimatstube im Haus Dt. Krone in Bad Essen für nur

DM 16, —

Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementhaus Deutsch Krone“** in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an: Frau Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 05472/3596.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

97 Jahre am 6. 9. Hfdn. Emma **Schirm** (Löns-1) 2300 Kiel 14, Jachmannstr. 19.

89 Jahre am 4. 9. Frau Anna **Grams**, geb. Hinz (Henkendorf) 2000 Norderstedt 1, Alter Kirchweg 25a.

88 Jahre am 20. 8. Frau Elisabeth **Maeser**, geb. Wykowski (Dt. Krone) 8031 Heckendorf-Pilsensee, Höhenweg 2. — Am 19. 8. Oberförster a. D. Richard **Petri** (Jagdhaus) 6238 Hofheim/Ts., Kantstr. 9. — Am 20. 8. Frau Hedwig **Kallies**, geb. Kaatz (Stabitz) 5630 Remscheid, Christianstr. 18. — Am 21. 8. Frau Johanna **Rittwagen**, geb. Windel (Kurmark 9) 3300 Braunschweig, Helgolandstr. 59a. — Am 4. 9. Hfd. Friedrich **Schulz** (Tütz) 4400 Münster, Cheruskerring 50. — Am 9. 9. Hfdn. Helene **Groß**, verw. Bott, geb. Kalus (Freudenfier) 4100 Duisburg 18, Krämergasse 2.

87 Jahre am 16. 8. Hfd. Albert **Krüger** (Jagdhaus) DDR 2031 Fritzenow, Kr. Demmin, bei Tochter Fr. Elisabeth Pilo. — Am 17. 8. Pol.-O.-Sekr. Wilhelm **Affeldt** (Wusterhof 9) 3100 Celle, Bruckner Weg 5. — Am 28. 8. Frau Martha **von Gostkowski**, geb. Loga (Tütz) 3101 Hambühren, beim Sohn Harry. — Am 27. 8. Fr. Agnes **Polzin** (Dyck) 5113 Spick, Hubertusstr. 9. — Am 29. 8. Rektor a. D. Otto **Pophal** (Lüben/Dt. Krone) 1000 Berlin 41, Lutherstr. 14. — Am 5. 9. Frau Maria **Ruth** (Stranz) 2330 Eckernförde, Admiral-Scheer-Str. 6 mit Schw. Olga. — Am 4. 9. Hfdn. Maria **Wudtke**, geb. Rypczynski (Lebehnke) 5000 Köln 90, Urbierweg 1. — Bereits am 15. 7. Hfdn. Anna **Rohloff**, geb. Eichstädt (Freudenfier u. Stadtmühlenweg 9) 5160 Düren 1, Heinrich-Gossen-Str. 27.

86 Jahre am 26. 8. Frau Gertrud **Medenwald**, geb. Polke (Walter-Kleemann-Str. 4) 2000 Hamburg 56, Storchenheimweg 3. — Am 22. 8. Frau Erna **Bluhm**, geb. Wiese (Lebehnke) DDR 2800 Ludwigslust, Clara-Zetkin-Str. 15. — Am 2. 9. Frau Helene **Dobbeck** (Tütz) 4240 Emmerich, Baustr. 14. — Am 5. 9. Frau Paula **Blankenhagen**, geb. Schulte-Sasse (Drahn) 4370 Marl, Bayernstr. 19.

85 Jahre am 18. 8. Frau Maria **Heymann**, geb. Polzin (Tütz-Abbau 6) 5063 Overath-Marialinden, An den 7 Linden 15. — Am 18. 8. Frau Helene **Quade**, geb. Bethke (Dt. Krone) DDR 8900 Görlitz, Leipziger Str. 14. — Am 6. 9. Frau Kleopha **Prellwitz**, geb. Otto (Lebehnke) DDR 2031 Heyendorf, Kr. Demmin. — Am 7. 9. Frau Erna **Quast**, geb. Wiese (Johannistal) 2401 Zarpn, Kr. Stormarn. — Am 12. 9. Hfd. Paul **Schendel** (Dietr.-Eck-Sdlg. 34) 2370 Büdelsdorf, Eichstr. 7. — Am 22. 8. Hfd. Ernst **Stolp** (Jastrow-Abbau) 2059 Büchen, Plaggental 4. — Am 9. 9. Hfdn. Maria **Egtermeyer**, geb. Welschhof (König-50) 8700 Würzburg, Schlesigerstr. 22b/Ki. Erich Steves.

84 Jahre am 19. 8. Frau Erna **Müller** (Märk. Friedland) DDR 2200 Greifswald, Gützkower Landstr. 69, Odebrechtstift-Haus 1. — Am 30. 8. Frau Frieda **Hirsland**, geb. Hartwig (Schloppe) 6900 Heidelberg, Dantestr. 50. — Am 23. 8. Hfdn. Meta **Pukall** (Jastrow) 2370 Büdelsdorf, Friedhofsallee 7.

83 Jahre am 21. 8. Frau Maria **Reinke**, geb. Lütke (Lebehnke) DDR 203 Sophienhof, Kr. Demmin. — Am 23. 8. Hfd. Franz **Quade** (Königstr.) 4503 Dissen, In der Grund 9. — Am 27. 8. Lehrer a. D. Hermann **Krause** (Hasenberg) 2172 Lamstedt, Gartenstr. 14. — Am 4. 9. Frau Maria **Forner**, geb. Riebschläger (Hoffstädt-Försterei) 8940 Memmingen, Spitalgasse 8, Bürgerhospital Zi. 123.

82 Jahre am 5. 9. Hfdn. Maria **Groth**, geb. Fritsch (Lebehnke) 8072 Mansching, Gartenstr. 7/9.

81 Jahre am 17. 8. Hfd. Friedrich **Mock** (Trift) 318 Wolfsburg, Robert-Koch-Str. 8. — Am 22. 8. Frau Anna **Prodöhl**, geb. Flörke (Rose) 4000 Düsseldorf, Lennepstr. 3/14. — Am 8. 9. Amtsgg.-Rat a. D. Franz **Steinmetz** (Schloppe) 3428 Duderstadt, Ebert-Ring 39. — Am 12. 9. Tischler-Meister Ernst **Beyer** (Schloppe) 5277 Marienheide, Leppestr. 52. — Am 18. 8. Frau Frieda **Seehafer**, geb. Seehaber (Gottbrecht 1a) 3131 Woltersdorf Nr. 131. — Am 24. 8. Frau Anna **Klegin**, geb. Darnitz (Märk. Friedland) 2353 Nortorf, Gr. Mühlstr. 12. — Am 25. 8. Hfd. Josef **Tetzlaff** (Tütz) 1000 Berlin 13, Heckerdamm 283c. — Am 26. 8. Frau Helene **Bork**, geb. Panske (Krumfließ) 5800 Freiburg, Elsässer Str. 33. — Am 2. 9. Frau Frieda **Vogelsang**, geb. Lütke (Märk. Friedland) 5630 Remscheid, Überfeldstr. 20. — Am 3. 9. Hfd. Franz **Möller** (Stibbe) 2000 Wedel/Holst., Am Rain 16. — Am 20. 8. Hfdn. Charlotte **Mallach**,

geb. Müller (Lubsdorf) 4730 Ahlen/Westf., Königsberger Str. 4, bei Tochter Waltraud.

80 Jahre am 27. 8. Hfd. Paul **Erdmann** (Bergstr. 9) 4420 Coesfeld, Paheweg 24. — Am 27. 8. Frau Maria **Gageik**, geb. Wudtke (Lebehnke) 6090 Rüsselsheim, Ernst-Barlach-Str. 11. — Am 31. 8. Baurat Walter **Asch** (Friedrich 5) 3470 Höxter, Schillerstr. 6. — Am 2. 9. Hfd. Paul **Riebschläger** (Wittkow) DDR 2821 Setzin. — Am 4. 9. Hfd. Alfred **Sabe** (Märk. Friedland) 4515 Ostercappeln, Rudolf-Schoer-Str. 1. — Am 5. 9. Hfd. Kurt **Domke** (Briesenitz) 3111 Memmingen. — Am 8. 9. Fr. Emma **Schacht**, geb. Zarbock (Zippnow) 3000 Hannover-Limmer, Brunnenstr. 18. — Am 8. 9. Hfd. Fritz **Erdmann** (Königsberger 14) 5802 Wetter, Gartenstr. 29. — Am 14. 9. Frau Else **Bierig** (Märk. Friedland) DDR 3251 Hakeborn, Knappenstedter Str. 66. — Am 27. 8. Hfdn. Elfriede **Zeidler**, geb. Wraase (Schlachthaus-) 2845 Damme. — Am 2. 9. Hfd. Friedrich **Woidke** (Sagemühl u. Schloppe) 4763 Ense-Oberrense, An der Vogelstange 18.

79 Jahre am 29. 8. Hans **Radunz** (Rathaus 7) 6502 Wiesbaden-Kostheim, Passauer Str. 36. — Am 4. 9. Frau Gertrud **Meyer**, geb. Hartwig (Schloppe) 3015 Wenningsen, Pfingstanger 2. — Am 10. 9. Hfd. Alex **Wiese** (Markt) 4000 Düsseldorf, Industrie-str. 53. — Am 29. 8. Hfd. Paul **Stanke** (Tütz) 5600 Wuppertal-Barmen, Hans-Gerlach-Str. — Am 15. 9. Hfd. Erich **Holtz** (Königsberger-47) 3012 Engelbostel-Langenhagen, Han., Koenigsbergerstr. 8.

78 Jahre am 23. 8. Frau Elisabeth **Zimmermann**, geb. Scharfenberg (Berliner 44) 2427 Malente, Altersheim „Immenhof“, Hinrich-Wrogev-Str. 16a. — Am 8. 9. Frau Maria **Schulz** (Tütz) DDR 2321 Zarrentin (Mecklbg.). — Am 7. 9. Hfd. Alfons **Polzin** (Mellentin) DDR 2031 Gehmkow. — Am 24. 8. Hfdn. Anna **Blümke**, geb. Krieger (Südbahnhof 7) 5860 Iserlohn, Grüner Weg 25.

77 Jahre am 16. 8. Frau Gertrud **Meyer**, geb. Heymann (Jastrow) DDR 8351 Rathewalde, Hauptstr. 17. — Am 18. 8. Frau Waltraud **Krause**, geb. Kamke (Hasenberg) 2172 Lamstedt, Gartenstr. 14. — Am 20. 8. Reg.-Baurat a. D. Gerhard **Schulz** (Bahnhofplatz 1) 2309 Kirchbarkau, Am See. — Am 24. 8. Hfd. Paul **Doege** (Schloppe) 4802 Halle, Hartmanns Wäldchen 78. — Am 27. 8. Frau Charlotte **Schäfer**, geb. Banditt (Berliner 31) DDR 6501 Gera, Kaimberg 47. — Am 30. 8. Frau Käthe **Domke**, geb. Fritz (Jastrow) 2000 Hamburg 56, Rissener Landstr. 226. — Am 30. 8. Hfd. Paul **Tetzlaff** (Mellentin) DDR 1330 Schwedt, Dr.-W.-Külz-Viertel 12. — Am 8. 9. Hfd. Gerhard **Braatz** (Jastrow) 3184 Wolfsburg, Brandenburger Str. 1. — Am 12. 9. Fr. Maria **Naß** (Rederitz) 1000 Berlin 41, Schützenstr. 26.

76 Jahre am 19. 8. Frau Charlotte **Haack**, geb. Brietzig (Dt. Krone, Berliner Str. 20, Schlachtereier) DDR 2794 Schwerin, Einsteinstr. 10. — Am 26. 8. Hfd. Paul **Bartel** (Tütz) 3000 Hannover, Stöckenerstr. 141b. — Am 31. 8. Frau Else **Günther**, geb. Schwidurski (Märk. Friedland) 2448 Burg auf Fehmarn, Sarensdorfer Str. 32. — Am 8. 9. Frau Charlotte **Falk**, geb. Trau (Märk. Friedland) 4450 Bramsche, Berliner Str. 6. — Am 14. 9. Frau Franziska **Zimmel** (Friedhof-5) 3201-Söhle über Hildesheim. — Am 15. 9. O.-Lehrerin a. D. Irmgard **Raabe** (Bergstr. 3.) 5400 Koblenz, Pfarrer-Kraus-Str. 65. — Am 30. 8. Hfd. Gerhard **Schulz** (Riege) 2212 Brunsbüttel, Berliner Str. 15a. — Am 11. 8. Hfd. Leo **Schmidt** (Marthe) DDR 8105 Moritzburg-Aue, Weinmüllerstr. 1.

75 Jahre am 16. 8. Hfd. Hyronimus **Krüger** (Königsberger-16) 8411 Wald/Oberpf., Nahenfürstenstr. 8. — Am 21. 8. Frau Gertrud **Feldmann**, geb. Hoppe (Hindenburg) 2980 Marienheide, Magister-Wigbold-Str. 1. — Am 7. 9. Frau Margarete **Grabinger**, geb. Nickel (Märk. Friedl.) DDR Calau, Poststr. 50. — Am 8. 9. Hfd. Gustav **Rüger** (Machlin) 4220 Dinslaken, Rolandstr. 37. — Am 13. 9. Hfd. Bruno **Marcinkowski** (König-24) 1000 Berlin 65, Kameruner Str. 30. — Am 3. 9. O.-Stud.-Rat a. D. Herbert **Welke** (Buchwaldstr.) 6000 Frankfurt/M. W 90, Jakob-Schiff-Str. 1. — Am 14. 9. Hfd. Johannes **Nickel** (Riege-Abbau) 4100 Duisburg, Sternbuschweg 104. — Am 14. 9. Hfd. Erich **Grund** (König-6/Drog.) 2400 Lübeck, Umlandstr. 18. — Am 22. 8. Hfd. Paul **Schwanke** (Ruschendorf) 5909 Burbach 7, Birkenweg 5.

74 Jahre am 20. 8. Hfd. Walter **Schulik** (Märk. Friedland) 1000 Berlin 65, Fehmarn Str. 18. — Am 27. 8. Frau Maria Theresia **Kewitsch** (Abbau 67) 7500 Karlsruhe, Thomas-Mann-Str. 75. — Am 29. 8. Hfd. Johannes **Schmidt** (Marthe) 4986 Rödinghausen 2, Wiesengrund 7. — Am 12. 9. Hfd. Leo **Schmidt** (Tütz) 4010

Hilden, Fichtestr. 4. — Am 30. 8. Hfd. Clemens **Schulz** (Feldstr. 8) DDR 2557 Tessin, Helmstorfer Weg 4b.

73 Jahre am 30. 8. Dr. Ulrich **Kriszeleit** (Tempelburger-5) 6000 Frankfurt/M., Goethestr. 14. — Am 4. 9. Frau Waltraud **Dietrich** (Jastrow) 1000 Berlin 62, Kolonnenstr. 32. — Am 11. 9. Hfd. Herbert **Griep** (Märk. Friedland) 5268 Lethmate, In Hütten 10. — Am 23. 8. Hfd. Herbert **Sack** (Eichfier) 4150 Krefeld, Hückelsmay Str. 294. — Am 24. 8. Hfd. Johannes **Neumann** (Knakendorf) 4040 Neuss 1, Abteiweg 43. — Am 10. 9. Geistl. Rat Hermann **Lifin** (Zippnow) 7910 Neu Ulm, Augsburgerstr. 37. — Am 11. 9. Hfd. Paul **Weckwerth** (Ruschendorf) 2359 Henstedt-Ulzburg, Langer Camp 5. — Am 24. 8. Hfd. Johann **Neumann** (Knakendorf) 4040 Neuß 1, Abteiweg 43. — Am 12. 9. Hfd. Johannes **Quick** (Lebehne) 5210 Troisdorf-Oberlar.

72 Jahre am 19. 8. Hfd. Helmut **Koepp** (Jastrow) 3106 Eschede, Rebberlaherstr. 7. — Am 30. 8. Hfd. Martin **Berg** (Berliner-24) 5000 Köln 41, Petersbergstr. 51. — Am 5. 9. Hfd. Paul **Hinz** (Freudenfier) 5248 Wissen, Buchenstr. 5. — Am 7. 9. Hfdn. Edith **Kröning**, geb. Drews (Jastrow) 4800 Bielefeld, Hägerweg 19. — Am 9. 7. Frau Gertrud **Falkenberg**, geb. Jurkowski (Jastrow/Preußenstr. 12) 5522 Speicher, Flockenberg 8. — Am 19. 8. Hfd. Fritz/Friedrich **Trieb**s (Lebehne) 2300 Kiel 14, Ascheberger Str. 4. — Am 24. 8. Hfdn. Maria **Buske**, geb. Garske (Ruschendorf) 2900 Oldenburg-Eversen, Billungerweg 17. — Am 25. 8. Bez.-Schornsteinfeger-Mstr. Willi **Hoffmann** (Scheer 8) 2213 Wilster, Neue Bürgerstr. 52a. — Am 30. 8. Hfdn. Anny **Kopelke**, geb. Sichtermann (Dt. Krone) 3280 Bad Pyrmont, Arolserstr. 27a. — Am 8. 9. Hfdn. Ilse **Koschützke**, geb. Beidatsch (Markgrafen-7 u. Königsberger) 5100 Aachen, Abteiplatz 13. — Am 18. 8. Hfdn. Elsbeth **Brauer**, geb. ? (Karlsruhe) 5828 Ennepetal-Milspe 2, Fichtenstr. 11. — Am 14. 9. Uhrm. Mstr. Leonhard **Schulz** (Königsberger-2) 8740 Bad Neustadt a. d. S., Marktplatz 6.

71 Jahre am 18. 8. Hfdn. Ursula **Machowinski** (Arnsfelde) 5020 Großkönigsdorf, Stambloch-Mühlenstr. 14. — Am 19. 8. Hfd. Fritz **Schalow** (Garten-4) 4630 Bochum 1, Mozartstr. 41. — Am 24. 8. Hfdn. Maria **Konitzer**, geb. Schulz (Rosengut Rose) 2908 Friesoythe-Kampe, Röpkenbergstr. 11. — Am 28. 8. Hfdn. Ilse **Nelius**, geb. Nitz (A. H. Str. 15) 2060 Bad Oldesloe, Sülsberg 7. — Am 30. 8. Hfdn. Maria **Jeske**, geb. Gerth (Freudenfier) 4830 Gütersloh, Rhedaerstr. 58. — Am 3. 9. Hfd. Heinz **Pommerening** (Jastrow) 7000 Stuttgart 1, Bronnackerstr. 13. — Am 6. 9. Hfd. Johannes **Schur** (Jastrow) 2820 Bremen 70, Fröbelstr. 62. — Am 11. 9. Hfdn. Anna **Moldenhauer**, geb. Kluck (Lebehne)

Herzliche Glückwünsche:

Goldene Hochzeit feiern am 10. 8. 1985 Hfd. Bruno und Cäcilie **Lipke** (Dt. Krone) jetzt Wiesenstr. 17, 6795 Kindsbach/Pfalz.

Unsere 90jährigen

Zum Ergehen von Hfdn. Margarete **Schulz** — Juni-Meldung S. 8 — kann im Juni-HB S. 5 „Gespräch von und mit Hans Jung“ nachgelesen werden. Hfdn. Maria **Buske** erfreut sich hoffentlich noch der Gesundheit, wie ihre To. Johanna **Jaster** vor einem Jahr berichtete. Gegenteiliges wurde bisher noch nicht bekannt. Hfdn. Meta **Hoyer** hat nunmehr gem. ihrer Ankündigung einen ausführlichen Brief persönlich geschrieben und ihren ganzen Werdegang seit Umzug von Stranz nach Dt. Krone, das Überstehen des ersten wie des zweiten Weltkrieges samt aller Mißgeschicke berichtet. Trotz verschiedener Unfälle in letzter Zeit erfreut sie sich unverwundlicher Gesundheit und meint: „Der Tod findet mich nicht!“ Hfdn. Alice **Nitz** erfreut sich noch guter Gesundheit und geistiger Regsamkeit, wie So. Günter jetzt beim Bundestreffen persönlich mitteilte.

2000 Tangstedt, Bez. Hamburg, Dorfstr. 20. — Am 9. 9. Hfdn. Luise **Nicolai**, geb. Bock (Stein-1) 6436 Schenklengsfeld, St Georg-Str. 13. — Am 10. 9. Hfdn. Aurelia **Misiak**, geb. Lütke (Hindenburg-26) 2000 Hamburg 61, Spreenende 43.

70 Jahre bereits am 11. 7. Hfdn. Else **Thiele**, geb. Maus (Hindenburg-12) 2879 Neerstedt, Haus Natenheide. — Am 17. 8. Hfdn. Maria **Gutte**, geb. Reinke (Dt. Krone) 7990 Friedrichshafen, Eberhardt-Str. 48. — Am 23. 8. Hfdn. Maria **Zarbock**, geb. Rump (Buchwald-19) 2300 Kiel, Dorotheenstr. 22. — Am 7. 9. Hfdn. Gertrud **Meier**, geb. Schärping (Briesenitz u. Tütz) 3060 Stadthagen, Marienburgerstr. 25.



Goldene Hochzeit

Am 5. 7. feierten Fritz **Arndt** (Jagdhaus) und Frau **Anni**, geb. Bordt (Milkow) in 4937 Lage, Waldenburgerstr. 31 ihre **Goldene Hochzeit**. Das Jubelpaar konnte bei bester Gesundheit mit Tochter Brigitte Böger und Schwiegersohn, sowie zahlreichen Verwandten und Freunden ein harmonisches Fest begehen. Es wurden viele liebe alte Erinnerungen ausgetauscht. Leider konnte Herr Pastor Max Kahl aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Er vollzog vor 50 Jahren die Trauung in der Kirche zu Brotzen. Wir hoffen, daß die lieben Senioren auch als Mittelpunkt unserer großen Familie noch viele Jahre in unserer Mitte weilen mögen. — Dora Graß, geb. Bordt.

Fern der Heimat starben:

Am 9. 6. 81 Paul **Wagner** (Rose) DDR 2040 Malchin i. A. v. 48 Jahren. — Am 4. 12. 84 Ewald **Loose** (Quiram) 2357 Bad Bramstedt b/To. Elisabeth Busse i. A. v. 89 Jahren. — Am 2. 2. 85 Fleisch. Mstr. Walter **Logge** (Zützer) 3570 Stadtallendorf, Heinrich-Schneider-Str. 6 i. A. v. 77 Jahren. — Am 14. 2. 85 Else **Puhl**, geb. Just (Drahnaw) 5500 Trier-Ehrang, Gottenstr. 28 b./To. Elly Bölkow i. A. v. 88 Jahren. — Am 4. 3. 85 Alice **Radke** (Stein 12) 2224 Burg/Dithm., Waldstr. 35 i. A. v. fast 78 Jahren.

Am 16. 4. 1985 Frau Maria **Wienke**, geb. Wellnitz, (Lubsdorf) in 5300 Bonn 1, Otto-Müller-Str. 14, im Alter von 57 Jahren, mitgeteilt von Josef Heymann, Schanzenweg 31, 24 Lübeck 1. — Am 23. 2. 85 Hedwig **Dahms**, geb. Hohnke (Zippnow), DDR 2000 Neubrandenburg, i. A. v. 84 Jahren, mitg. von Irmg. Harnau. — Am 5. 3. 85 Walter **Speckermann** (Alt Lobitz), 2381 Busdorf, Rendsburger Str. 25, i. A. v. 83 Jahren.

1967 Hfdn. Sigrid **Pump**, geb. Dolscius (Märk. Friedländer-20) 5927 Erndtebrück b/Br. Klaus i. A. v. 61 Jahren, mitget. von Hfdn. Marg. Saatz. — Am 21. 10. 1984

Martin **Manthey** (Marthe) 3509 Malsfeld i. A. v. fast 70 Jahren. — Am 8. 12. 84 Anna **Schlottmann** verw. Rönspieß, geb. Polzin (Neu Lebehne) 4770 Soest, Helle 7 i. A. v. 75 Jahren. — Am 19. 4. 85 Ute **Braatz** (Tempelburger-2) 3003 Ronnenberg 3, Berlinerstr. 19 im 33. Lebensjahr. — Am 21. 4. 85 Malermstr. Hermann **Kopelke** (Jastrow) 2850 Bremerhaven, Speckenweg 4 i. A. v. 75 Jahren. — Am 21. 5. 85 Wanda **Schmidt** (Tütz) 5161 Merken-Düren, Mühlenstr. 46 b/To. Gertrud **Lenzen** i. A. v. 95 Jahren, 2 Tage vor Geburtstag. — Am 6. 6. 85 Maria **Brose**, geb. Gramse (Schneidemühler-7) 3000 Hannover 51, Tischbeinstr. 48 kurz vor 86 Jahren.

Suchmeldung!

Wer war am 26. 1. 45 noch in Hoffstädt oder der näheren Umgebung?

Wer war bis ca. 15. 2. 45 in diesem Gebiet und kann mir etwas über die Geschehnisse in diesem Zeitraum berichten?

Kurze Meldung erbittet Pastor Joachim Perle, Bramfelder Chaussee 202a, 2000 Hamburg 71, Tel.: 040/6414430.



Aus Vergangenheit und Gegenwart.

Im westlichen Teil des Kreises Deutsch Krone liegt der 825 ha große Böhinsee. Bis zur Vertreibung gab es Einwohner von Schloppe und insbesondere von Tütz mit dem Namen Böhin: Ton auf der letzten Silbe. Es liegt die Frage nahe nach dem Zusammenhang zwischen dem See und der Familie gleichen Namens: wer gab wem den Namen? Nach geschichtlichen Quellen wurde im Jahr 1107 die am See gelegene Burg Bitom von den Polen zerstört. Die Burg wurde von einem Vasallen des Herzogs von Pommern verteidigt. Damit endete eine fast über 100 Jahre sich erstreckende Feindseligkeit zwischen Polen u. Pommern. Die Polen blieben zunächst über 150 Jahre die Herren in diesem Gebiet. Sie nennen heute noch den See und ein kleines Dorf Bytyn. Ich entnehme hieraus; daß dieser Name bei ihnen bereits vor 1107 geläufig war. Polnisch Dom heißt auf deutsch Haus Bitom etwa Haus am Bit(see). Ein Zusammenhang zwischen dem See Bytyn, der Burg Bitom, und der Grundherrenfamilie Bytyn, auch Boytyn, heute Böhin ist unverkennbar. Nach dem Neumärkischen Landbuch erstreckt sich die Herrschaft Bentin = Böhthin von Brunk bis Schrotz mit den Dörfern Stranz, Arnsfelde, Wittkow, Schrotz, — dazu gehörig Böhinsee, Schmollensee, der Stadtsee von Stranz bis etwa Buchwald, ein großer Teil des am Böhinsee gelegenen Klotzowwaldes insgesamt ein Gelände von etwa 25000 bis 28000 ha. Die Dörfer werden meist als wüst bezeichnet. Dörfer im heutigen Sinne können es nicht gewesen sein, vielmehr nur Ansiedlungen von für den Grundherrn arbeitenden Personen. Wenn die Dörfer aber wüst waren, hatte der Grundherr insoweit auch kein Einkommen. Die Familie Böhthin verarmte. Ihr Grundbesitz ging im wesentlichen in den Besitz der Familie von Wedel auf Märkisch-Friedland und Tütz über. Wegen des Klotzowwaldes hat sich Margarete von Wedel auf Tütz in der Zeit von 1570 bis 1609 mehrmals mit dem Rat der Stadt Deutsch Krone herumgestritten. Die Familie Böhthin wurde mit einem größeren Bauerngrundstück in der Nähe von Tütz abgefunden. Nunmehr ohne „T.“ von?: Woher kam die Familie Böhthin? Urkunden, in denen ein von Böhthin erwähnt wird (1319, 1352) geben darüber keine Auskunft. Übrigens, die Urkunde von 1319 ist erstmalig in Deutsch statt bisher in Lateinisch abgefaßt. Es handelt sich darum, daß der in der Neumark ansässige Adel, darunter ein Jacob von Boytyn, beschließt, den

Herzog zu Stettin zu bitten, für den minderjährigen Markgrafen die Vormundschaft zu übernehmen.

Der verstorbene aus Tütz stammende Lehrer Paul Böhthin hat sich mit der Geschichte seiner Vorfahren beschäftigt. Er hat herausgefunden, daß es bei den Burgundern, die rund 350 Jahre im Lande beiderseits der Drage bis hin zur Oder gelebt haben, einen Stamm der Bygdiner gegeben habe, benannt nach einem See gleichen Namens in Südnorwegen, und ferner, daß es im Lande Burgund in Frankreich ein Grafengeschlecht de Boethin gebe. Bekanntlich wurden die Burgunder im 5. Jahrhundert vom Rhein in das Gebiet der Rhone umgesiedelt, wo danach ein eigenes Staatswesen entstand. Ist der Name Böhthin und auch die Familie burgundischer Herkunft, dann muß man unterstellen, daß die Familie auch nach dem Abzug der Burgunder im Land geblieben ist und zwar mit Kind und Kegel d. h. mit den der Familie zugeordneten Hilfskräften, die später durch die zugewanderten Slaven ergänzt bzw. ersetzt wurden. Böhthins als Grundherren gab es in der Neumark westlich der Drage und im Lande Sternberg südlich der Netze schon, bevor diese Gebiete in den Machtbereich der Askanier kamen. Da ist es nicht ausgeschlossen, daß Mitglieder der Familie auch östlich der Drage Grundbesitz erwerben konnten. Die slawische Bevölkerung dürfte zu beiden Seiten der Drage stammesgleich gewesen sein. Ihre Nahrungsquellen waren vornehmlich die Seen, Fließe und Wälder. Politische Strukturen sind nicht bekannt. Gleichwohl müssen sie in kleinen Gruppen auch eine Hoheitsordnung gehabt haben, nur so ist die Anlage von 10 im Kreis entdeckten Wallburgen zu erklären, deren stärkste Bitom gewesen sein dürfte. Ob dort auch der Sitz eines Gebietsfürsten gewesen ist, sei dahingestellt. Von einem solchen ist bisher nichts bekannt.

Die mögliche Abstammung der Familie Böhthin von den Burgundern ist nicht gänzlich auszuschließen, zumal anderweitige Herkunft unbekannt ist. Daß der Böhthinsee seinen Namen im Zusammenhang mit der Grundherrschaft Böhthin erhalten hat, ist sehr wahrscheinlich. Auf Grund der Erwähnung von drei Männern Boytyn in einer Urkunde von 1352 betreffend Liegenschaften in Schloppe ist festzustellen, daß die Familie Böhthin die älteste noch lebende Familie im Kreis Deutsch Krone ist.

Ein Böhthin aus der Tützer Familie stammend hat als Missionar auf den Philippinen vor etwa 10 Jahren einen bisher nicht bekannten Planetoiden (Kleinpla-

Die „Heimweh-Touristen“, die wir in Pommern, in Ost- und Westpreußen trafen, beklagten übereinstimmend, daß die Polen die alten Städte zerfallen ließen. Und in der Tat machen insbesondere viele Kleinstädte den Eindruck als würden sie jeden Tag mit einem gewaltigen Krachen komplett in sich zusammenstürzen. Aber die Polen verfügen nicht über die Milliarden-Mark-Beträge, die notwendig wären, um den Zerfall zu stoppen. An gutem Willen fehlt es ihnen keinesfalls — wie ihre Restaurationsanstrengungen in Allenstein/Olsztyn, natürlich in Danzig/Gdansk, aber auch in Elbing/Elblag und an der Marienburg/Malbork beweisen.

Als Deutsche nicht überall gern gesehen

Die erschreckendste Erkenntnis dieser Reise durch die einstigen deutschen Provinzen: Viel mehr als noch vor Jahren, schlug uns manchmal oft kaum versteckte Feindseligkeit entgegen. Die wohlgenährten, gut gekleideten, kaugummiverteilenden, offensichtlich reichen Deutschen machten vielen Polen erst recht bewußt, in welcher Lage sie sich selbst befinden. Und der gute Eindruck, den die Paketlawine aus dem Westen vor zwei Jahren hinterlassen hatte, wird zunehmend getrübt von der Angst, an den Propagandareden aus Warschau über Vertriebenen-Revanchisten in der Bundesrepublik könne doch etwas Wahres dran sein.

Als wir in Elbing/Elblag waren, meldete der Rundfunk, Ottfried Hennig, Staatssekretär im innerdeutschen Ministerium, habe die Ostpreußen dazu aufgefordert, ihr Recht auf Heimat zu verteidigen. Eine berechtigte Forderung. Daß er auch gesagt hatte, niemand wolle die Polen, die heute in Ostpreußen leben, vertreiben, verschwieg das Radio. □

(Aus „Weltbild“ Nr. 13/21. 6. 85/A. D.)

neten) entdeckt, der offiziell den Namen Böhthin erhalten hat. Eine alte Familie, ein großer See, eine kleines Dorf und ein kleiner Planet mit dem gleichen Namen: das ist schon der Erwähnung wert.

Die Unterlagen für diese Darstellung verdanke ich der Familie Böhthin und meinem Landsmann Alois Rump aus Tütz. — Konrad Gramse aus Deutsch Krone, Abbau 13, jetzt Dievenowstr. 11 in 1000 Berlin 33.

Wiedersehen nach 40 Jahren mit Schloppe

Gespannte Erwartung von Anfang an. Zunächst Begrüßung der heimwehkranken Schlopper und Tützer untereinander in Hannover und dann ging es los. Die Aufenthaltszeiten und Kontrollen an den Grenzen waren Neuland. Dann am frühen Morgen des folgenden Tages (25. 5. 1985) nach Frankfurt/Oder die erste Rast auf einem Parkplatz im Wald. Unten im Wald ein See mit wallenden Morgennebeln, aufgehende Sonne und Kuckucksruf — eine Einstimmung auf unsere Heimat, wie ich sie mir besser nicht vorstellen kann. Bei der Weiterfahrt hier und dort Storchennester und äsende Rehe; ein lange vermißtes Gefühl von heimatlicher Atmosphäre. Dann näherten wir uns bald dem Ziel. Das müßte doch Tützer sein. War das nicht Schönnow, ja, aber wir waren schon wieder draußen. Eigentlich sah alles ganz anders aus, sonst hätte ich es doch erkannt. Nach der Landschaft zu urteilen, näherten wir uns Schloppe. Das Sägewerk Lenz, die Kreuzung der Kleinbahn über die Chaussee, und schon waren wir auf dem Marktplatz. Der Bus fuhr langsam, alles stand auf und machte Feststellungen. Ja, die Kirche war weg. Ich wußte es ja schon lange, aber nun der Tatsache ins Auge zu sehen, das kostete Tränen. Gut, daß der Bus mit uns weiterfuhr und das Auge andere Eindrücke aufnahm. Die alte Schule, der Kleine Teich, ein Storchennest bei der Gärtnerei Scheinert, und nun der schöne Tützer Wald.

Wie würde unsere Unterkunft sein. Das Tützer Schloß machte einen außerordentlich guten Eindruck, nicht nur von außen. Wir wurden gut untergebracht in Appartements mit schönem Blick nach draußen in die Anlagen, auf den Tützer See oder den Tafelsee, oder auch auf den Schloßhof. Außerdem befanden sich im Schloß noch verschiedene stilgerecht eingerichtete Räume bis zum Fernsehraum. Unser Eß-Saal, in dem wir an mehreren Tischen aufmerksam und freundlich bedient wurden, hatte Schloß-Atmosphäre. An die gute Verpflegung, besonders an die guten Pilzgerichte, werde ich noch lange denken. Wenn man bedenkt, daß wir die erste Reisegruppe waren, die dort eintraf, so klappte doch alles vorzüglich. Dank an die Frau Direktor und unseren unermüdlichen Herrn Witt, der die Reisegruppe in Gang gebracht hat. Unsere Reiseleiterin, Frau Judith, die in Frankfurt/O. in unseren Bus stieg, und uns die ganze Zeit betreute, haben wir doch mehr und mehr ins Herz geschlossen, das ging gar nicht anders. Sie fand bei unserer Abschiedsfeier verständnisvolle und warme Worte für unseren Wunsch, unsere alte Heimat und den Ort unserer Jugend wiedersehen zu wollen.

Am anderen Tag in Schloppe strebten die einzelnen Gruppen ihrem gewünschten Ziel entgegen, nachdem unser Bus uns auf dem Marktplatz abgesetzt hatte. Zunächst der ev. Friedhof, schöne Mäi-glöckchen, aber sonst so gut wie nichts zu finden, was man suchte, es sei denn,

ein großer Gedenkstein leistete gute Hilfe. Die alte Schule war unversehrt. Im Hausflur nisteten Schwalben, daher die offene Tür, sonst sah alles ganz privat aus. Über der Tür das Rektorzimmer. Wie wir uns hier immer so brav nach den Pausen aufgestellt hatten und im Winter flog mancher Schneeball mehr oder weniger hart von den Jungens herüber, bevor wir uns in den Eingang retten konnten.

Der Weg am Mühlbach bei Giese hinter den Gärten der Häuser an der Friedrichstraße, der uns früher wieder auf den Marktplatz führte, und den ich in Gedanken oft gegangen war, den gibt es nicht mehr. Irgendetwas ist immer davorgebaut, ein Zaun, ein Schuppen oder ein kläffender Hund versperrte uns den Weg. Daraufhin nahmen wir den Weg über die Gartenstraße bis Oelke (dort steht allerdings jetzt ein neues Haus), um die Schwindelbrücke zu erreichen und von dort mal wieder ins Desselfließ zu spucken. Man muß sich schon etwas bücken, um die Brücke zu betreten, denn eine am Fuß der Brücke stehende alte Weide hat einen ihrer abgebrochenen Äste über den Eingang gelegt, ganz romantisch. Das Desselfließ kommt mir recht schmal vor, aber die Ufer sind jetzt befestigt und auf diese Weise wird es wohl nicht weiter zuwachsen. Beim Blick von hier aus auf die Rückseite der Wohnblocks Friedrichstraße/Marktplatz stellt man fest, daß Schloppe von unzähligen Bretterschuppen und Zäunen eingesäumt ist, kein Wunder, daß wir dort nicht durchgekommen sind.

Der Besuch an den Schlopper Seen ist ein Erlebnis besonderer Art. Die Stille und Naturverbundenheit ist noch da, auch die Seerosen am Großen Teich, sie blühten nur noch nicht. Als wir noch Kinder und uns genug Kraft zutrauten, um hinüberzuschwimmen, holten wir uns als Requisite eine Seerose und trugen sie stolz um den Hals. Wir konnten schwimmen, welch ein Erfolg in unserer Entwicklung! Der Krebssee liegt noch immer einsam, und er ist noch so vertraut wie früher. Vom Trebbiner Ufer aus sieht man viele kleine Fischschwärme. Das erklärt auch, daß viele Polen mit der Angelrute von Trebbin her unterwegs sind.

Trebbin ist arg mitgenommen. Höpfners Grundstück ist völlig überwuchert, Haus und Gebäude sowie das Wahrzeichen — der Schornstein mit dem Storchennest — gehören der Vergangenheit an; an der Straßenkreuzung (Chaussee und Dorfstraße) steht keines der vier Grundstücke. Aber die Schule steht ja noch und einige andere auch, z. B. der Hof von Wieses mit Wohnhaus und Ställen. Versönlich stimmt, daß der Flieder noch wie früher so schön blüht.

Auch Schönnow sieht sehr verfremdet aus, da eine Menge Häuser fehlt, mitunter sind neue entstanden, lieblos hingeklatscht. Der Hof des Bauern Luhm ist vollständig erhalten. Jetzt wirtschaftet der damalige Pole Stacho selbst dort. Die Rollen sind gewechselt. Er ist heute

Bürgermeister des Ortes. Außer Stachos Frau haben wir keinen Menschen im Dorf gesehen. Das Haus, das wir bewohnten, steht auch nicht mehr, die Grundfläche ist noch sichtbar. Die Gebäude sind in einem sehr schlechten Zustand. Ich habe natürlich Fotos gemacht und habe mich durch einen wütend kläffenden Hund nicht davon abhalten lassen. Vom Kriegerdenkmal aus, das keine Namen mehr trägt, konnte ich den zum Wohnhaus umfunktionierten Stall fotografieren. Der Glockenstuhl steht auch nicht mehr. An diesem Tage soll das Thermometer 30 Grad gezeigt haben. Aber weder in Trebbin noch in Schönnow war ein Gasthaus zu finden, um den Durst zu löschen. Auf dem Friedhof suchte ich ein bestimmtes Grab und fand es auch — ein bedrückender Anblick. Am Kochlinsee, der inzwischen mit Erlen dicht bewachsen ist, konnte ich die alte Badestelle wiederfinden, die ich noch zu gut in Erinnerung habe. Schuschi, die unvergessene Dackeldame, war immer dabei. Sie bellte immer aufgeregt, wenn ich ins Wasser ging, um wegzuschwimmen. Nachher fand ich sie neben meinem Kleiderbügel, zitternd, ein Häufchen liebe Hundeseele.

Zum verabredeten Zeitpunkt nahm uns das Taxi wieder mit nach Schloppe, und wir konnten von freundlichen Erlebnissen aus Gramswalde hören.

Soll ich noch von Buchholz erzählen? Wir fuhren hin, obgleich ich nach dem Besuch in Schönnow nicht mehr so recht wollte. Aber überreden hilft. Es wurde ganz lustig, wenn man überlegt, daß sechs Erwachsene in einem kleinen Taxi (Fiat) unterzubringen sind. Das allein ist schon ein Erlebnis. Die Türen schließen bitte nur von draußen. Das strapazierte Fahrzeug stöhnte manchmal ganz beängstigend und war auf dem Weg zur Buchholzer Mühle einem Federbruch nahe; auf dem Rückweg ging es auch noch bergauf, aber das brave Fahrzeug schaffte alles. Die Buchholzer Mühle gehörte früher zu beliebten Ausflugszielen wegen ihrer malerischen Lage. Nun ist das schöne Fachwerk sehr baufällig, ein Mann soll dort noch eine Schlafstelle haben. Diesmal ist nicht das Liebchen, sondern das ganze Mühlrad verschwunden. Natürlich hat es die Zeit nicht überstehen können. Im Ort sind eigentlich noch relativ viel Häuser erhalten geblieben, es waren ja ohnehin nicht sehr viele. Die schöne neue Schule ist leider bis auf einen kleinen Mauerrest weg, dagegen steht die alte noch. Der Lehrer Schwinkowsky ist dann auch wieder hierher umgezogen. Das Gasthaus, wie sollte es anders sein, suchte man vergebens. Goedes und Hartwigs Häuser sind verschwunden oder neu aufgebaut. Wir fanden dort nette Leute, freundlich und aufgeschlossen. Ein Mann sprach sogar gut deutsch und erklärte, daß der Lehrer Schwinkowsky, bevor er nach dem Westen auswanderte, ihm die deutsche Sprache beigebracht hätte. Er wohnt jetzt auch in der alten Schule. Dann zeigte er mir noch ein Foto von seinem Lehrmeister. Welche Ruhe

Gespräche/Hans Jung/Forts. von S. 6: festhalten. Die Flucht schreibe ich jetzt zum kopieren auf. Für meine Nichten habe ich begonnen, von ihrer Kindheit zu schreiben. Man hätte Tagebücher schreiben sollen, doch wären die ja heute auch weg. Es fällt uns doch so manches beim Schreiben ein, auch aus der eigenen Kindheit. Auf einem Hof aufgewachsen zu sein, ist schon bedeutsam, zumal unser Hof so günstig lag und unser Vater und auch sein Vater über 30 Jahre als Stadtverordnete in der Stadt- und Ortsgeschichte bewandert waren. Ich kann die nicht begreifen, die die Heimat um ein Linsengericht verschachern und zu allem Ja und Amen sagen. Ich habe mir alles zu schwer erkämpfen müssen, daß ich es leichtfertig hergäbe.“

Postkartengrüße aus der Heimat trafen ein von den Hfdn. Dr. Alois Gerth, 5787 Olsberg 1, Dresdenerstr. 29, mit Schwestern Magdalena und Agnes, Schwägerin Gisela Gerth und Ehepaar Hans und Marie Kaffler.

Von Hfd. Ehrenfried Weidemann, 2400 Lübeck, Danzigerstr. 44, liegt die Nachricht vor, daß Hubert Nokelski, Pfarrer in Freudenfier, jetzt in 7500 Karlsruhe, Kastenwörtstr. 23 wohnhaft und als Kaplan in einer Karlsruher Gemeinde tätig ist. Für Freudenfier und seine Pfarrgemeinde Stabitz/Klawitersdorf und Sagemühl ist dieses ein großer Verlust, zumal er in Sagemühl aus dem Nichts ein eigenes Gotteshaus erbaut und die vielen Schäden an der Freudenfierer Kirche behoben hat, die sich im Laufe der Jahre wegen Fehlens von Baumaterial und geldlichen Mitteln eingestellt hatten. Unsere damalige Spendenaktion hat auch mitgeholfen, daß Kirchenfenster neu und schön erstellt werden konnten.

Wenn der Heimat im Osten gedacht wird, ihrer geschichtlichen Entwicklung, ihres wirtschaftlichen Aufbaus, ihres Kulturgutes, ihrer großen Persönlich-

keiten, kann nicht übersehen werden, daß das Deutsche Land im Osten seit Jahrhunderten auch von den Kraftquellen gezehrt hat, die ihm aus allen Teilen unseres Vaterlandes zugeflossen sind. Viele Siegerländer waren auch darunter, Wiesenbauer, Kultur- und Kreisbaumeister, die bis nach Ostpreußen in der Verwaltung tätig waren und die technische Entwicklung mitgeprägt haben. Auch mein Vater, der von 1909 bis 1945 dem Kreisbauamt Dt. Krone vorstand, stammte aus dem Westerwald und kam nach dem Besuch der Wiesenbauschule Siegen über Burgdorf bei Hannover, wo wir drei Geschwister geboren wurden, nach Dt. Krone. Ich habe mit meinen

beiden Söhnen vor kurzem die Orte Schutzbach, Niederreisbach, Daaden, Betsdorf, Kirchen u. a. noch einmal besucht und bleibende Eindrücke erfahren. Als Erbgut hinterließen uns die Vorväter eine große Liebe zu Heimat und Vaterland, und so möchte ich heute schließen mit Versen von Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1841), die aus großem Heimweh entstanden sind:

„Wie könnt- ich dein vergessen! Ich weiß, was du mir bist, so lang ein Hauch von Liebe und Leben in mir ist. Ich möchte nichts als dich allein, als deiner Liebe wert zu sein ...“

Mit heimatlichen Grüßen

Euer Hans Jung

Neue Anschriften:

Hedwig **Mielke** (Rose), 1000 Berlin 46, Beethovenstr. 42. — Manfred **Vandrey** (Hohenstein), 6463 Freigericht 1, Goethestr. 6. — Hiltraut **Frei**, geb. Vandrey (Hohenstein), 7768 Stockach 3, Am Winterspüren, Am Lichtberg 9. — Eckart **Vandrey** (Hohenstein), 7768 Stockach 3, Am Lichtberg 7. — Herta **Braun**, geb. Spletstößer (Gr. Zacharin), 5350 Euskirchen-Kleinbüllesheim, Amsterdamerstr. 6. — Maria **Skibba**, geb. Spletstößer (Gr. Zacharin), 7201 Oberflacht, Kirchstr. 17. — Helmut **Marquardt** (Zippnow), 5500 Trier-Ehlang, Bettemburgstr. 6. — Georg **Mielke** (Knakendorf), 4803 Steinhagen, Traubenstr. 29. — Gerhard **Schmidt** (Marthe), 5880 Lüdenscheid, Tulpenweg 6. — Gisela **Schmidt** (Marthe), DDR 8270 Coswig, Jolof-Curie-Str. — Herbert **Räck** (Marthe), DDR 1071 Berlin, Seelowerstr. 4. — Günter **Riebow** (Litzmann-1/Art. Kassino), 5270 Gummersbach-Hunstig, Im Hacken 15. — Ilse **Ulrich**, geb. Dikow (Buchwald-30), DDR 4321 Westdorf, An der Grube 1. — Ursula **Gust** (Hohenstein-Ludwigshorst), 4400 Münster, Borkumweg 20. — Wilhelm Zühlke (Wilhelmshorst 10), 1000 Berlin 37, Viernheimer Weg 21 (Neuer Dt. Kr. Gruppenleiter in Berlin, Nachfolger von Konrad Gramse).

Erwin **Richter** (Südbahnhof-12) 8230 Bad Reichenhall, Hallgrafenstr. 19. — Irmgard **Delmas**, geb. Zühlke (Wilhelmshorst 10) France 36000 Château-roux, Rue d'Aquilaine 39/413. — Adelheid **Friings**, geb. Stibbe (Kleist-6) 5630 Remscheid, Breslauerstr. 48. — Günter **Deitbarn** u. Helene, geb. **Musolf** (Stadtmühlenweg 43) 6370 Oberursel/Ts., Niddastr. 10. — Erika **Bade**, geb. Lau (Hoffstädt u. Dt. Krone) 3000 Hannover, Kreipeweg 7. — Elli **Sonntag**, geb. Golz (Neugolz) 4690 Herne 2, Rosenring 20. — Charlotte **Suttmeier**, geb. Schmidt (Hoffstädt-Joachimthal) 4952 Porta-Westfalica, Str. ?. — Elli **Feig**, geb. Müller (Hoffstädt-Döberitzfelde) 2436 Kellenhusen, Ostsee. — Erika **Briese** (Heimstättenweg) 4950 Minden, Huttenstr. 16. — Hildegard **Frücke**, geb. Lenius (Dt. Krone) 4550 Brahmische 8. — Ursula **Breier**, geb. Schmidt (Brenckenhoff-32) 4130 Moers 2, Rheinstr. 14. — Hildegard **Achelis**, geb. Kleinitz (A. H. Str. 5) 6750 Kaiserslautern, Rasenstr. 26. — Gertrud **Garon**, geb. Bigalke (Abb. 96, Wilhelmshorst 1a) 4290

Bocholt/Wf., Schwertstr. 33. — Gerhard **Eigenbrot** (Dt. Krone) 4000 Düsseldorf 12, Pelmannstr. 23. — Elsbeth **Gübler**, geb. Brieske (Dt. Krone) 6360 Friedberg 3, Am Söderpfad 31. — Rudolf **Höbner** (Dt. Krone) 2733 Wilstedt, Ikkiaweg 1. — Friedhard **Klatt** (Dt. Krone) 4370 Marl, Bitterfelderstr. 6. — Barbara **Kilian**, geb. Dreos (Kattun-Kegelshöh) 4400 Dortmund, Goebenstr. 12. — Irmgard **Burmeister**, geb. Ziesmer (Hoffstädt) 2000 Hamburg 28, Am Gleise 13. — Elfriede **Becker**, geb. Baumunk (Hoffstädt) 5223 Nümbrecht -N-Bröl. — Hildegard **Wilhelm**, geb. Baumunk (Hoffstädt) DDR 2030 Demmin, Hopfenfeld 47. — Walter **Kluck** (Dt. Krone, Schneidemühl) 2000 Hamburg 67, Stüffeleck 9. — Georg **Grams** (König-9) 8605 Bamberg, Kapellenstr. 16. — Hans **Litfin** (Trift 43) 4970 Bad Oeynhausen, Wielandstr. 16. — Anneliese **von Poepinghausen**, geb. Krause (Rathaus-2) 4520 Melle 1, Bakumerstr. 57. — Erwin **Richert** (Litzmann-10) 8073 Kösching, Sebastian 14. — Gerda **Molecki**, geb. Hoppe (Rose u. Wilhelmshorst 14) 5970 Plettenberg, Wieckmerther Weg 4. — Ilse **Mintzlauff**, geb. Schirrmacher (Südbahnhof-) 2120 Lüneburg, Ostpreußenring 89. — Franz **Schmidt** (Brenckenhoff-22) 4100 Duisburg 1, Eschenstr. 27. — Christina **Schröter**, geb. Spickermann (Schier-8) 4970 Bad Oeynhausen, Hagenstr. 32. — Günter **Wenske** (Dt. Krone) 4500 Osnabrück, Brinkstr. 179. — Dr. Friedel **Utke** (Berliner-) 2361 Kükels 2, Seeweg 4. — Annemarie **Wolf**, geb. Knuth (Heinrich-10) 5000 Köln-Wahn-Heide 90, Linder Weg 23. — Freg. Kpt. a. D. Joachim **Striezal** (Horst-Wessel-) 2307 Schwedeneck 1, Faulstr. 24. — Siegfried **Heske** (Hohenstein) 2140 Lüneburg, Feldstr. 26. — Ruth **Tiemann**, geb. Golz (Horst-Wessel-9) 4500 Osnabrück, Brinkstr. 135. — Erika **Wolf**, geb. Kranz (Dt. Krone) 6500 Mainz 1, Franz-Werfel-Str. 1. — Martha **Pontow**, geb. Bläsing (Schloppe) 4100 Duisburg 51, Brockenstr. 22.

Anni **Würstner**, geb. Kalke (Rederitz) 7990 Friedrichshafen, Niederholzstr. 27, Tel. 07541/23225. — Brigitta **Pietsch**, geb. Priske (Hindenburg 37) und Ehemann Erich in 7032 Sindelfingen, In der Halde 2. — Maria **Quintus** (Rederitz) 4270 Dorsten 1, Hedgenstr. 168. — Walter **Hoffstädt** (Stabitz) 4535 Westerkappeln, Urnenstr. 50.

Schluß von S. 10:

strahlte dieser Ort aus mit den freundlichen Menschen.

Ich hatte auf den Fahrten liebe Begleitung: Traute, Gertrud und Bruno. Die braucht man auch. Und trotzdem ging es mir wie einigen anderen. Ich wäre so gerne mal für ein paar Augenblicke allein gewesen, um die Vergangenheit in mich aufzunehmen, aber das ist gar nicht möglich und vielleicht verliert man sich zu sehr.

Der Aufenthalt in Tütz und Schloppe war von gutem Wetter begünstigt und hat uns viele Erlebnisse gegeben, die Erinnerung an unsere Jugend und Kindheit. Der Kloß im Hals tat manchmal weh, aber die Heimat tat uns gut und sie ist einmalig schön. Heimat ist das Fortgehen und Wiederkommen, die Eltern und Großeltern, die Freundschaften, ein mit Herzblut und Tränen der Freude und Trauer geschriebenes liebes Wort. — Hertha Wittchen, 4800 Bielefeld, Elpke 21 a

70 Jahre SC Erika — Schneidemühl

Der Schweinemarkt, später Brombergerplatz benannt, in der Vorstadt an der Bromberger Straße, war schon lange ein Tummelplatz der sportbegeisterten Jugend, die um ihn oder in angrenzenden Straßen wohnte. Ich erinnere mich an: Ernst Draeger, Clemens Fletzoreck, Otto Wolff, Bruno Ventzke, Alfred Flörke, Fritz Dreger, Bruno Wiekenberg, Helmut Abraham, Ernst Eichstedt, Karl Wenzlaff und Otto Rehberg. Erwartungsgemäß war Otto Rehberg der Fußball-Lieferant. Seine Eltern besaßen an der Ecke Küddow-Brombergerstraße eine größere Bäckerei, die den vertraglichen Auftrag hatte, die Kantinen des Ift. Rgt. 149 zweimal täglich zu beliefern. Dazu gehörten Pferd und Wagen mit einem Kutscher. Der war nicht immer zur Verfügung und wir Buben sprangen, wenn Otto rief, zur Hilfeleistung ein, und dafür gab's dann, wenn nötig, einen Fußball. So konnten wir über dieses Spielgerät nie an Mangel klagen. Und auch der am 1. 8. 1914 ausgebrochene Krieg hatte bei unserem Haufen noch keinen Einfluß, weil wir noch Kinder bzw. Jugendliche unter 18 Jahren waren. Jedenfalls stellten wir den Ursprung des sich später bildenden Vereins dar, was wir aber noch nicht wußten.

Der Ausbruch des 1. Weltkrieges hatte den bisher im SV Hertha betriebenen Sport restlos lahm gelegt. Auch der im Kriegsjahr 1914 sich in der Neugründung befindliche Verein Tennis-Borussia im nördlichen Teil des Pferdemarktes blieb unvollendet. Alle waren dem Kaiserruf gefolgt, nur zwei Mann, Gerhard Troschke und Erwin Spletstößer, waren zu uns gestoßen, weil sie Fußball spielen wollten. Im Sommerhalbjahr spielten wir an den Sonntagen im Waldschlößchen. Dort war die Beteiligung bald außerordentlich gut, und ein Tischlermeister spendete uns vier Pfosten mit einer Schnur, an der Dreiecksfähnchen hingen. Vereinzelt war auch schon blau-gelbe Sportkluft aufgetaucht. Wir schleppten unsere ersten Torstangen nach dem Waldschlößchen, bis der Pächter uns die Möglichkeit gab, sie in einem Schuppen einzuschließen. Von Sonntag zu Sonntag war unser Fußballvolk zahlreicher geworden, neue Spieler wie Alfred Zühlsdorf, Paul Hinz, Otto Krumrey und Martin Spitzer kamen hinzu. Unser Schulfreund Fritz Vogt, Zimmermannslehrling aus der Plöttkerstraße, baute uns zwei richtige Fußballtore. Na, das war eine Freude! Er wurde auch Mitbegründer des Vereins. (Fritz Vogt, jetzt 86 Jahre alt, wohnt heute in der DDR 26 Güstrow, Rostocker Chaussee 68). Wir zwei sind wohl die einzigen noch lebenden Gründungsmitglieder. Otto Krumrey, mit dem ich in der DDR gleichfalls in Verbindung stand, deckt leider schon lange der Rasen.

Die **Gründungsversammlung** fand im September 1915 in der hinteren Gaststube bei Kolonialwaren-Kaufmann Paul Heller, Brauerstr. 1, statt. Der Verein bekam auf Vorschlag von Otto Krumrey den Namen FC, später SC Erika e. V. Der Name wie auch die Vereinsfarben waren



3. S. C. Erika mit v. l. hintere Reihe: Franzkowiak, Fibach, ?, Jendykiewicz, Priske (Mäuschen), Reinhold Böhlke, Kurt Krüger, Krumrey, Wandrey; knieend: Franzkowiak, Krumrey, Kienitz; sitzend: Soldat ?, Damerow, Abraham („Bubi“).

sehr umstritten, denn FC Germania und FC Viktoria, die blau-gelb und rot-weiß gewählt hatten, waren uns mit ihrer Gründung zuvorgekommen. So wichen wir zunächst auf lila-gelb aus, und als sich FC Germania schließlich für schwarz-gelb entschied, wurde blau-gelb unsere Vereinsfarbe.

Erster Vorsitzender wurde, weil schon 21 Jahre alt, Erich Berndt, Schriftführer Paul Körner und Kassenwart Karl Wenzlaff. Eintrittsgeld und monatlicher Beitrag wurden auf 0.50 DM festgesetzt. Wettspielplatz mit eingeholter Spielerlaubnis wurde der Pferdemarkt. Zum Trainieren wichen wir aus auf den Platz der Fea II vor der Luftschiffhalle, da der Pferdemarkt zu stark belegt war. Sonntags blieben wir beim Waldschlößchen. Auch stellte uns der Gastwirt August Batzdorf, Brombergerstr., ein an der Selgenauer Chaussee gelegenes Gelände sehr preisgünstig zur Verfügung. Gleich nach der Vereinsgründung stießen viele neue Gesichter zu uns wie Gustav Kroll, Bruno Otto, Hermann und Bruno Schulz, August und Albert Gappa, Otto Wenzlaff, Kurt Troschke, dann die Flieger Bob Niemann, Karl Rieseberg, Paul Luther, Franz Lux, Stettiner, und Soldat Erich Kuhl, ein Fußballer ganz großer Klasse. Mit Gustav Kroll hatte der Verein einen besonders guten Griff getan, er wurde neuer erster Vorsitzender und verstand es bestens, den Verein aufwärts zu bringen und ihm Format zu geben.

Das erste Wettspiel gegen Viktoria im Herbst 1915 wurde gewonnen. Es spielten: Alfred Flörke/Otto Rehberg, Karl Wenzlaff/Helmut Abraham, Alfred Zühlsdorf, Leo Konczack/Otto Krumrey, Paul Hinz, Paul Körner, Paul Muth, Clemens Fletzoreck.

Nach einem wiedergeheilten Beinbruch wechselte Karl Wenzlaff mit Flörke und ging ins Tor, er wurde ein Bomben-

torwart. Otto Rehberg, der inzwischen vom Gymnasiasten zum Bäckerlehrling umgesattelt hatte, mußte seinem liebe gewordenen Fußball ade sagen. Sein Nachfolger wurde Gustav Kroll, ein Riesenerfolg.

Inzwischen waren auch seine beiden Brüder Kurt und Erich Mitglieder geworden. Kurt wurde ein erstklassiger Langstreckler, ich denke da an seine großen Kämpfe auf dem Herthaplatz, dann an die Staffelläufe Usch-Schneidemühl und Rund um den Sandsee. Ich selbst mußte als 17-jähriger mit anderen noch im Juni 1918 Soldat werden und konnte erst im Februar 1920 den Soldatenrock wieder ausziehen. Ich war abkommandiert zum Kriegsgericht der 4. Infanteriedivision, später der 83. Reichswehrbrigade, wurde stark umworben für das 100-Tausendmannheer, hatte aber dazu keine Meinung. Ich wollte Verwaltungsfachmann werden und ging daher zur Stadtverwaltung Schneidemühl.

Aus beruflichen Gründen wechselte ich zum 1. 5. 25 zur Kreisverwaltung Soldin, besuchte die Verwaltungsschule Frankfurt/Oder, legte die II. Verwaltungsprüfung ab und wurde zum Kreisinspektor bei der Kreisverwaltung Soldin ernannt. Die Wirren des 2. Weltkrieges verschlugen mich zur Kreisverwaltung Soltau, wo ich meine letzten Dienstjahre abdiene und lebe seit Oktober 1965 hier im Ruhestand mit Frau, 3 Kindern und 4 Enkeln. Die Verbindung zu meinem alten SC Erika habe ich niemals verloren.

Gustav Kroll, ein überragender Vereinsführer und Sportler, ein traumhafter, geliebter Mensch, starb leider viel zu früh, Ende der zwanziger Jahre. Er gilt als Schöpfer des 1927/28 eingeweihten vereinseigenen Stadion an der Selgenauer Chaussee, auf dem Gelände des Gastwirts Batzdorf, dessen Gasträume später als Vereinsräume dankenswert genutzt wurden. — Paul Körner, Mitbegründer des SC Erika e. V.

Gespräche von und mit Albert Strey



Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskartei

Spenden

für **Schneidemühl** auf Konto
154 1130 Volksbank Cuxhaven,
Bankleitzahl 21051275, Poststr. 6,
2190 Cuxhaven.

Verwendungszweck
nicht vergessen.

Postscheckinhaber können wie bis-
her die Konten 332386—207 Hhs
und 255553—204 Postscheck Ham-
burg Hkrs für Albert Strey benutzen.
Verwendungszweck immer wichtig.

Cux-Anschrift der Schneidemühler

sind die Schneidemühler Heimat-
stuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57.

August

Alles für Andere, für sich selbst Nichts.

*Inschrift aus der
4. Gemeindeschule
Schneidemühl*

„Blumen sind die schönen Worte und Hieroglyphen der Natur, mit denen sie uns andeutet, wie lieb sie uns hat. (Johann Wolfgang von Goethe)“.

Der sehnlichst erwartete Sommer ist da, aber Blumen und „ehrliche“ Händedrucke sind alleinige Freuden-spender geblieben, ansonsten ist alles ein großes Fragezeichen. Die Antwort kann nur die Zukunft bringen, doch wir alle sind mitgefördert.

Vorweg aber, ehe ich zum Gespräch komme, zu dem viel Gelegenheit bei den Treffen im Bundesgebiet und bei den örtlichen Frühjahrs-, Sommer- und anderen Treffen und der Briefpost komme, muß ich allen, die an meinem 80. Anteil nahmen Dank sagen und hoffen, daß in der Post nicht „viele dringende Mitteilungen waren. Ich hoffe, allen noch persönlich mit Post danken zu können. Enkel Helge war als Geburtstagskind 1. Gratulant; denn nur gemeinsam durften wir im Wohnzimmer aufkreuzen, und dann rollte Besuch bis in den Abend hinein mit einem Flötenkonzert der Kinder des Kirchenchors, unterbrochen durch Anrufe, Telegramme.

Hfd. Kurt Kröning (Flatow u. Jastrow) regt an: „Könntest Du nicht mal einen Bericht bringen von 1944 — Mai 45 von-tot 687? — und nennt die einzelnen Stationen. Fr. Stark hat mir auch zum Geburtstag gratuliert, desgleichen Bernhard Krenz. Demnächst werde ich im Rahmen meiner Alterbetreuung die Fa. Bertelsmann in Gütersloh besuchen, das dauert einen ganzen Tag. Der Besuch einer Panzerbrigade ist dann in der Planung. Sollte Darsow demnächst bei Dir aufkreuzen grüß ihn mit.

Bielefeld:



Zum Treffen der Schneidemühler waren die Gäste sogar von Celle und Düsseldorf nach Bielefeld angereist. Der Vorsitzende der Grenzmarkgruppe Bielefeld, Hans Schreiber, begrüßte sie vor dem Wappen der pommerschen Stadt, das in Stieghorst an der Schneidemühler Straße steht.

Foto: Buscher

620 Kilometer ist die heute in Polen liegende Stadt von Bielefeld entfernt, was auf dem hölzernen Stadtwappen zu lesen ist. Vor zehn Jahren war unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Straße in Stieghorst eingeweiht worden, mit 1400 Metern die längste mit diesem Namen im Bundesgebiet, in dem es insgesamt 22 Schneidemühler Straßen gibt. Damals war der damalige Bürgermeister Herbert Koitka zum Festakt gekommen, vor fünf Jahren zum Aufstellen des Stadtwappens die frühere Bürgermeisterin Gisela Schwerdt. Beide waren auch Samstag der Einladung der Heimatgruppe gefolgt.

Schneidemühl hatte bis zur Einnahme durch die Russen 56000 Einwohner und war ein bekannter Eisenbahnknotenpunkt an der damaligen Grenze zu Polen. Durch Brandstiftung wurde die Stadt 1945 zu 80 Prozent zerstört. (Aus: Westf.-Blatt, Die. 18. 6. 85) —

Hfd. Schreiber konnte besonders Fam. Walter v. Grabczewski (Düsseldorf), Fam. Werner Boche (Celle) und Hfd. Otto Krüger (Osnabrück) mit den ca. 30 Teilnehmern, die sich 15 Uhr beim Stadt-

Auch Hfd. Irene Tetzlaff/Eckernförde hat Altersbeschwerden. „Über unser Schneidemühl wird in der PZ kaum berichtet. Bundeswehrgeneralinspekteur Altenburg hat mir schon mehrere Briefe geschrieben und will auch mein Buch „Der Katzenkrug“ den Wehrmachtsbüchereien empfehlen. Ich stehe mit mehreren Schneidemühlern in Verbindung. Die Erinnerung führt uns durch die vertrauten Straßen der deutschen Grenzmarkstadt.“ — Ihre Grüße und besten Wünsche für alle Hfd. gebe ich weiter.

Hfd. Irmgard Hofhansl ist von Bietigheim-Bissingen schon am 1. Mai nach Sachsenheim-Ochsenbach, Postleitzahl 7123, Neue Heimat 43 umgezogen und weiterhin künstlerisch dort tätig. Ihr Panoramablick ist als Geschenk bei persönlichen Anlässen immer zu empfehlen.

Aus 2050 Hamburg 80, Ochsenwerder Landstraße 124, Ruf 7375813, ergänzt ihre Personalangaben und berichtet: „Den HB halte ich mit meiner Schwester

wappen eingefunden hatten, begrüßen. Anschließend wurde die Wappentafel mit der Kilometerzahl 620 vervollständigt. Das ist die Entfernung vom Bhf. Bielefeld bis Schneidemühler Bhf., entnommen dem Reichskursbuch von 1932.

Anschließend begaben sich alle Teilnehmer in das Stammlokal Stockbrügger. Hier überbrachte Hfd. Otto Krüger die Grüße des Heimatkreises und Werner Boche die der Sportler, verbunden mit der Einladung zum Jubiläum in der Patenstadt Cuxhaven der Schneidemühler Sportvereine.

Hfd. Werner Hackert erinnerte an die Einweihung der Straße und das Aufstellen der Wappentafel. Mit der Klavierbegleitung von Hfd. von Grabczewski wurden dann das Pommernlied und noch andere, an die Heimat erinnernden Lieder gesungen und Erinnerungen ausgetauscht.

Mit dem Eintreffen der Ein-Mann-Kapelle wurde bis Mitternacht getanzt und gesungen. Alle fanden beim Abschied: Es war eine schöne Feier. Schade, daß nicht mehr Hfd. für die Feier Interesse zeigten. — H. Schreiber.

Charlotte Imm. Wir wohnen in der Nähe. Ich lese ihn gründlicher als meine Schwester. Durch ihre vielen Hobbys hat sie wenig Zeit. Sie war auch einige Jahre beim Schwesternwerk der FEA-Werke in Stettin beschäftigt. Ich habe in der Stadtverwaltung-Buchhaltung gearbeitet und weiß von Schneidemühl mehr als meine Schwester. Wir halten auch den Heimatbrief des Netzkreises und Westpreußens“.

Hfd. Ludwig Joa (Bromberger 84) berichtet die Geburtstagsmeldung im HB April mit Dank und „Leider stimmt das Datum nicht“. Es ist der 10. Mai und die Straßennummer ist nicht Hollmannstraße 63, sondern 69.

Hfd. Siddi Emmel, Hans Thoma-Str. 6, 69 Heidelberg, Ruf 06221/49546, bekennt sich wie eh und je „An der Hauswand des Architekten Zeidler neben der Molkerei Alte Bhf-Str. stand zu lesen: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!“ Der Spruch begleitete mich im Leben. Erst kam mein Volk und meine

Heimat und dann die Welt. Leitspruch für mein Denken und Handeln waren die Worte von Graf Zinsendorf: Tuet Gutes an jedermann! Politisch raubte man uns die Heimat, aber niemand kann sie uns aus Geist und Herz nehmen. Hoffentlich übernehmen auch jüngere diese Treue.“ — Dank unser Siddi.

Auch unserm ehemaligen Handballspitzenspieler „Schwabbel“, Willi Spikermann in 3079 Diepenau, Steinbrink 57, trifft das Alter: Mit dem Reisen ist es für mich wohl vorbei. Zweimal ins Krankenhaus reichen. Mein Kätschen ist wenigstens noch gut auf den Beinen.“ — Wir hoffen, lieber Willi, daß sich das ändert.

Hfd. Otto Wojahn, 3590 Bad Wildungen, Sonderweg 3, Ruf 05621/3354 dankt für die Glückwünsche zur Goldenen und berichtigt die falschen Angaben. Woher? Rätsel, denn die Karteikarte hat gleiche Angaben: Hochzeitstag 23. April in Berlin, Gattin Käthe, geb. Ziegler und Schneidemühler Anschrift Jastrower Allee 64. „Unsern Hochzeitstag haben wir im Anschluß an eine Konfirmation eines Enkelsohnes in Harburg, dem Wohnsitz unserer jüngsten Tochter im engsten Familienkreise begangen, uns fehlte die richtige Stimmung, da wir erst im vorigen Monat den plötzlichen Tod meines Bruders Ernst zu beklagen hatten.

Ernst ist wie alle Wojahn-Kinder in Carolina geboren und einer der 1. Schüler der Aufbauschule gewesen (Schneidemühl), studiert hat er auf den Universitäten Köln, Innsbruck und Königsberg. Ernst war sehr kurzsichtig, trotzdem noch Soldat geworden. Einige Male nahm er auch an den Bundestreffen in Cuxhaven teil. Daß Hfd. Wojahn sich besonders mit Carolina beschäftigte und seine Chronikarbeiten in der Patenstadt Husum sind, hat der HB schon mehrfach berichtet.

Aus 478 Lippstadt, Hellinghäuser Weg 3, grüßt Hfd. Krankengymnast Georg Schmidt: „Es stimmt. Ich habe die 60 überschritten, schreibe und arbeite auch noch. Die „Familien-Saga-Schmidt“ nimmt konkrete Formen an und wird selbstverständlich dem Hkrs. einmal zugestellt. In Boese (Geschichte der Stadt Schneidemühl) fand Ahnherr Erwähnung. Durch seine bürgerliche Heirat wurde Franz von Geiseler-Türkheim, böhmischer Offizier, damals aus dem Adel ausgeschlossen. Die Urkunde, 1945 von meiner Urenkelin Martha Schmidt, geb. Geiseler, gerettet, wurde von Propst Buhs.

Meine berufliche Tätigkeit erfolgt dort, wo ich sie nach der Entlassung aus der Kgf. habe notgedrungen aufnehmen müssen, im Krankenhaus. Am 1. 4. 1986 hoffe ich mein 40-jähriges Dienstjubiläum begehen zu können. Durch die schwere Kriegsverletzung damals veranlaßt, bin ich statt Bauingenieur Leiter der Physikalischen Therapie-Abteilung in einem Krankenhaus geworden.

Hier lernte ich vor Wochen den Menschen persönlich kennen, der als Angehöriger des „National Komitee Freies Deutschland“ einst an der Ostfront oft genannt wurde: Prälat Msg.

Josef Kaiser, ehem. Divisionspfarrer im Kessel Stalingrad.

Die Unterhaltung mit diesem Theologen, der auf General von Seydlitz's Veranlassung die Präsenz der Kirche im „NKFD“ sichern sollte, stellt für meine Dokumentation eine große Bereicherung dar.“ — Dank unserm Hfd. für alle Anlagen. Sein Werk in Versform: „Die Küddow aber fließt weiter ...“ liegt schon in den Heimatstuben vor und nun mit den neuen Ablichtungen.

Danken muß ich auch Hfd. Werner Schütz, der sich mit der Heimatstubenbesetzung und anderen Sorgen macht, wie es weitergehen soll.

Wenn man in den Medien die Verbrechen verfolgt, die nicht nur von Selbstmördern im schiitischen Lager, auch bei uns und in der ganzen Welt von Typen, die jede Achtung der Menschenwürde vergessen haben, verfolgt, dann kann man den Bericht von Hfd. Alfred Lütke zum Tode seines Vaters verstehen: „Ehrenbuch für Deutschland Schneidemühl Hermann Adolf Ernst Lütke, geb. 19. 8. 74 in Stegers, Krs. Schlochau, gestorben am 16. 9. 1945 in Schneidemühl, begraben auf dem Luther-Friedhof in der Bromberger Vorstadt. (inzwischen auch 84 eingeebnet — ast).

Er war staatlich geprüfter Turnlehrer, zul. Konrektor an der Bismarckschule, seit 1939 im freiwilligen Schuldienst während des Krieges. Am 6. 4. 1944 konnte er sein 50-jähriges Dienstjubiläum begehen. Er war Sippenforscher, stellvertretender Vors. und Ehrenmitglied des Lütke'schen Familienverbandes, seit 15. 4. 35 Hausbesitzer Stubenstraße 1, seit 1915 Kriegsfreiwilliger, zuletzt Sanitätsgefreiter im I. R. 149, Turn u. Sport- sowie Stenographielehrer.

Er erhielt folgende Auszeichnungen: das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer im 1. Weltkrieg, das Deutsch-Ritter-Kreuz für Grenzschutzkämpfe, Turn- u. Sport-Abzeichen in Gold, Gau-Ehrenbriefe des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen von Ostpreußen u. Pommern, 1932 die Preußische Staatsplakette in der Jugendpflege, die Krebeler- u. Bäckler-Gedenkmünze für Kurzschrift, 1940 den Ehrenbrief der Deutschen Stenographenschaft.

1945 trat er die Flucht an, die ihn nach Spornitz führte. Auf Grund eines Aufrufes wanderte er mit Ehefrau Martha, geb. Roesch nach Schneidemühl zurück. Die dortigen Verhältnisse versagten ihm ein Weiterwohnen in seinem Gartenhaus. Schließlich bewarb er sich bei der polnischen Verwaltung im Regierungsgebäude um einen Auswandererschein. Beim Verlassen wurde er von polnischen

Jugendlichen überfallen, die ihm einen Sack über den Kopf stülpten, ihn zusammenschlugen und stachen und sogar noch die Blase eintraten. An den Verletzungen starb er drei Tage danach in Eisenau. Medizinisch wurden insgesamt 16 Hieb und Stichwunden festgestellt. — A. L.

„Auf Wiedersehen!“, grüßt Familie Willy Hilger „vom Nordseestrand Sant-Peter-Ording“ mit Badeleben an der See auf Ansichtspostkarte, und Hfd. B. Klausen (Oberamtsrat i. R.): „Herzlichen Dank für die Gratulation zu meinem 80, den ich bei relativ guter Gesundheit im Kreise meiner Fam. und liebe Gäste einträchtig verleben durfte. Auch über die Gratulation im HB habe ich mich gefreut, was ein Echo einer früheren Mitarbeiterin der Regierung Schneidemühl auslöste, nach so langer Zeit.“

Wie immer kamen die ersten Grüße zum Ehrentage von drüben auf Ansichtskarte aus Erfurt mit 5 Motiven, aus dem Vogtland mit Dank für die Pfingstüberraschung, aus Stendal, Ostberlin und... Doch müssen hier Namen tabu bleiben; denn drüben ist jeder Kontakt mit Westpersonen anrühlig.

Als „ehemalige Schülerinnen des Lyzeums von Schneidemühl“ mit Ansichtskarte der „Karl-Krause-Brücke vom Verlag Schöning in Lübeck: „Elisabeth Krikau, Annelore Krahn, Gisela Sass, Rosemarie Schwerdtfeger, G. Glaube, Brigitte Wohlfahrt, M. Hammling, Inge- traud (?), Heinrich und Karla Stutzki, B. von Corliere, Brunhild Groh, B. Schur und Gerda Schur“ — Leider sind die Namensanschriften nicht oder schwer zu entziffern — ast.

Die Frage Wohin wir steuern, schnitt Hfd. Bankrat Heribert Aust † schon im Oktober 1959 im Briefwechsel mit Dr. Stukowski † an: „Ich bin ja zu lange aus Schneidemühl fort, ging 1927 nach Berlin und war von 29 bis 33 in Übersee. ... Was wir Schneidemühler aus der ungewissen Zukunft zu erwarten haben? Wer will es auch nur andeuten.“

Daß sich über die so unnatürliche Grenzen zum Ostblock hinweg Freundschaften bildeten, die beargwöhnt werden, wissen wir alle und daß der Kommunismus sein Ziel weiter ansteuert.

Wir Vertriebene sind zuerst verantwortlich durch Rat, Rede und Antwort die Lösung offen zu halten. Nur wenn unser Herz für Deutschland und für ein freies und geeintes Europa schlägt, kann es Freiheit und Gerechtigkeit geben und das muß unser Ziel ohne „Wenn und Aber“ sein und bleiben. Mit diesen Versen eines Unbekannten aus „Es bleibt uns überall noch eine Freude“: „Willst Du glücklich sein im Leben, trage bei zu ander Glück; denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück“, grüßt Euch der Hkrs mit besten Wünschen und Wiedersehen bei den Jubiläen 1985 in Cux; denn Schneidemühl war nicht nur eine kultur-, sondern auch sportfreudige Stadt, und alles, was wir hier in diesen Wochen und Monaten erleben, weckt Erinnerungen an „Einst“. — Euer Albert Strey

Alle Schneidemühler wollen ihre Beiträge an Albert Strey in 2314 Schönkirchen so rechtzeitig einsenden, daß der Termin für Mölln (10. des Monats) eingehalten werden kann. Wenn das nicht möglich ist, sollte Zweitschrift nach Schönkirchen gehen — Beschluß des Vorstandes im März 1982.

Gruß und beste Wünsche unseren Schneidemühler Geburtstagskindern

95 Jahre am 1. 9. Fr. Charlotte **Teske**, geb. Kunz (Ostd. Möbelwerke, Krojanker 160) 3201 Wesseln, Steinbruch 40.

94 Jahre am 9. 9. Hfd. Otto **Batz** (Gnesener 25) 2980 Norden-Süderneuland 1, Alter Sportplatz 15.

92 Jahre am 22. 9. Hfd. Fritz **Krajczyrski** (Sem. 11/14) 5068 Odenthalbechen, Scheurener Str. 29.

91 Jahre am 7. 9. Hfd. Richard **Schulz** (Theater 1, Berufsschule) 3300 Braunschweig-Querum, Lüneburger Str. 28.

90 Jahre am 10. 9. Fr. Selma **Beck**, geb. Berg (Kurze 15 u. Jastrower 32) 6971 Boxberg-Unterschlüpf, Mühlbergstr. 1. — Am 13. 9. Fr. Ida **Sachwitz**, geb. Bremer (Alte Bhf. 28) 2322 Lütjenburg, DRK-Altersheim. — Am 21. 9. Fr. Wanda **Hass**, geb. Krieger (Berliner 43) 3380 Goslar, Marienburger Str. 27. — Am 21. 9. Fr. Johanna **Perschau**, geb. Weinbach (Krojanker 64) 1000 Berlin 42, Hähendorfstr. 7.

89 Jahre am 3. 9. Hfd. Arno **Panzram** (Breite 49) 4400 Münster, Sentmaringer Weg 6. — Am 9. 9. Hfd. Leo **Fröhlich** (Wilhelmplatz 6) 7710 Donaueschingen, St. Lorenz-Str. 11. — Am 13. 9. Fr. Gertrud **Hueske** (Eichblatt 4) 3500 Kassel, Feldenkeller 24.

87 Jahre am 26. 9. Fr. Maria **Weidemann**, geb. Prellwitz (Krojanker 72) 4019 Monheim, Krummstr. 45.

86 Jahre am 6. 9. Hfd. Johannes **Renner** (Friedrich 16) 4750 Unna, Glückaufstr. 13. — Am 10. 9. Fr. Elisabeth **Gerson**, geb. Lenz (Wilhelmplatz 13) 2 Hamburg 63, Rübenkamp 264. — Am 17. 9. Fr. Hulda **Schiller**, geb. Soult (Moltke 12, Schule) DDR 433 Roßlau/Elbe, Clara-Zetkin-Str. 23. — Am 20. 9. Hfd. Alfred **Lüdtk**e (Sem. 19/20, Borkendorfer 4) 2954 Wiesmoor-Mitte, Grenzweg 14.

85 Jahre am 3. 9. Fr. Herta **Grönke**, geb. Prust (Alte Bhf. 35 u. Scharnhorst 14) 3000 Hannover, Ostwender Str. 3. — Am 4. 9. Hfd. Hans **Hentschel** (Feld 3) 1000 Berlin 36, Wrangelstr. 86. — Am 5. 9. Hfd. Paul **Körner** (König 29 u. Soldin) 3040 Soltau, Landolfhof 13. — Am 15. 9. Fr. Margarete **Schulz**, geb. Marotzke (Friedrich 15) 3410 Northeim, Th.-Heuss-Ring 4. — Am 18. 9. Hfd. Rudolf **Stelter** (Alte Bhf. 13 u. Acker) DDR 432 Aschersleben, Askanier Str. 40. — Am 22. 9. Hfd. Alexander **Radunz** (Rüster 10) 5560 Wittlich, Kirchstr. 11; Ehefr. **Christiane** wird am 15. 11. 83 Jahre.

84 Jahre am 1. 9. Fr. Grete **Dietrich**, geb. Warmbier (Posener 5) 7570 Baden-Baden, Ortenaustr. 17/3. — Am 10. 9. Fr. Margarete **Seecker**, geb. Pfefferkorn (Eichberger 18) 6100 Darmstadt, Bismarckstr. 55. — Am 19. 9. Fr. Gertrud **Unterrieser**, geb. Kühn (Friedrich 24a) 3320 Salzgitter 51, Bismarckstr. 17. — Am 21. 9. Hfd. Hermann **Gerson** (Jastrower 22) 3250 Hameln, Klütt 111.

83 Jahre am 4. 9. Fr. Paula **Schiefelbein**, geb. Mels (Eichblatt 3) 6710 Frankenthal, Europaring 30. — Am 4. 9. Fr. Margarete („Lotte“) **Reise**, geb. Pagenkopf (Baggen 12) 2448 Burg/Fehmarn, Charl.-Niese-Str. 6, Altenheim. — Am 14. 9. Hfd. Helmut **Fliegner** (Sem. 20/23) 2217 Kellinghusen, Königsberger Str. 9a. — Am 9. 9. Hfd. Hubert **Thomas** (Sem. 22/23) 3200 Hildesheim, Einemer Str. 21. — Am 27. 9. Fr. Hildegard **Tonn**, geb. Müller (Schule Niekosken) 8500 Nürnberg, Alfons-Stauder-Str. 40. — Am 30. 9. Fr. Leokadia **Wachhoz**, geb. Reppert (Bromberger 24) 2054 Geesthacht, Rathausstr. 66.

82 Jahre am 1. 9. Hfd. Wilhelm **Weckwerth** (Küddowtal) 5030 Hürth, Nordring 1. — Am 3. 9. Fr. „Hanna“ **Stahl**, geb. Wolff (Zeughaus 12) 6000 Frankfurt, Ziegenhainer Str. 12. — Am 4. 9. Hfd. Alfred **Rock** (Schönlanker 48) 3036 Bomlitz, Am Mühlenhof 2. — Am 5. 9. Fr. Frieda **Galow**, geb. Greifke (Bromberger 83 u. Hassel 11) DDR 202 Altentreptow, Str. der Zukunft 1. — Am 15. 9. Hfd. Paul **Zellmer** (Hindenburg 4) 3100 Celle, Wittinger Str. 11; Ehefr. **Gertrud**, geb. Heymann wird am 3. 9. 76. — Am 23. 9. Hfd. August **Hammling** (Flur 1) 4322 Sprockhövel, Auf der Höhe 7.

81 Jahre am 13. 9. Fr. Marie **Handtke**, geb. Rudloff (Albrecht 15) 5470 Andernach, Wasserfall 22. — Am 21. 9. Fr. Ida **Haldenwanger**, geb. Trotz (Posener 3) 6940 Weinheim, Bewiesenstr. 29.

80 Jahre am 3. 9. Fr. Gerda **Freund**, geb. Schirr (Hasselort 9) 6000 Frankfurt 50, Am Schwalbenschwanz 32. — Am 7. 9. Hfd. Wilhelm **Spickermann** (Sem. 22/25) 3079 Diepenau, Steinbrink 57, Schule. — Am 15. 9. Hfd. Alfred **Bosch** (Goethe 22) 5090 Leverkusen 1, Amselweg 14. — Am 22. 9. Hfd. Friedrich **Cordes** (Gattin Erika Meyer, Kohlen, Albrecht 56) 2870 Delmenhorst,

Gudrunweg 10. — Am 22. 9. Hfd. Martin **Schur** (Krojanker u. Berlin) 4000 Düsseldorf 11, Comeniusstr. 7; Ehefr. **Charlotte**, geb. Richter wird am 13. 9. 74 Jahre. — Am 25. 9. Hfd. Bruno **Klenz** (Posener 11) DDR 606 Zella-Mehlis, August Aschenbach-Str. 22.

79 Jahre am 5. 9. Fr. Erna **Freyberg**, geb. Hilger (König 34) 2401 Lübeck-Blankensee, Am Dorfplatz 1a. — Am 5. 9. Hfd. Willy **Hilger** (Wasser 3, Ober „Preußenhof“) 6307 Großen-Linden, Obergasse 10. — Am 10. 9. Fr. Hedwig **Matzner**, geb. Höft (Bromberger 83) 3548 Arolsen, Tannenkopff 17. — Am 10. 9. Pfarrer i. R. Siegfried **Bechtold** (Lutherkirche) 4900 Herford, Veilchenstr. 22. — Am 15. 9. Fr. Maria **Uecker**, geb. Boldt (Tuchler 18) 5000 Köln, Fehrbelinstr. 5. — Am 19. 9. Fr. Frieda **Rennspieß**, geb. Gatzke (Acker 47) 4000 Düsseldorf 30, Einbrungerweg 10. — Am 21. 9. Hfd. Paul **Beutler** (Schrotzer 75) 4000 Düsseldorf, Hermannstr. 15. — Am 24. 9. Hfd. Valeria **Deresch** (Ansch. n. bekannt). — Am 29. 9. Fr. Charlotte **Bode**, geb. Panknin (Bismarck 2) 4540 Lengerich, Schulstr. 62.

78 Jahre am 2. 9. Fr. Clara **Fritz**, geb. Herrmann (Wisseker 10) 4558 Bersenbrück 2, Ahausen-Sitten. — Am 12. 9. Hfd. Erich **Kroll** (Eschenweg 8) DDR 30 Niederdodeleben, Rödensfelener Str. 50. — Am 12. 9. Hfd. Eva **Monczinski** (Rüster 7) 2057 Geesthacht, Gerstenwiete 9. — Am 19. 9. Hfd. Walter **Krause** (Fea 86) 3000 Hannover, Haltenhoffstr. 219. — Am 23. 9. Hfd. Alfons **Schmidtke** (Buchen 11) 2810 Witten-Annen, Rudolf-König-Str. 11; Ehefr. **Margarete**, geb. Marschallkowski wird am 22. 9. 77 Jahre. — Am 11. 9. Fr. Annemarie **Werdin**, geb. Hinz (Skagerrakpl. 1) 3012 Langenhagen-Godshorn, Am Moore 29. — Am 12. 9. Hfd. Kurt **Müller** (Blumen 4) 1000 Berlin 15, Pfalzbürger Str. 2. — Am 28. 9. Fr. Elisabeth **Klatt**, geb. Leonhard (Acker 27) 3300 Braunschweig, Kreuzstr. 52a.

77 Jahre am 1. 9. Fr. Maria **Behr**, geb. Hartwig (Albrecht 16) 6900 Heidelberg-Ziegelhausen, Mannheimer Str. 332. — Am 5. 9. Fr. Maria **Tschörner**, geb. Altmeyer (Saarland 19) 5300 Rheinbach/Bonn, KAB-Ring 33. — Am 11. 9. Fr. Anna **Radau**, geb. Heimann (?) DDR 213 Prenzlau, Wilhelm-Pieck-Str. 36. — Am 17. 9. Hfd. Alois **Strehlow** (Rüster 16) 8000 München 90, Spix-Str. 4. — Am 18. 9. Hfd. Bernhard **Ott** (Königsblicker u. Schrotzer 9) 6750 Kaiserslautern, Trofstr. 27; Ehefr. **Maria**, geb. Kelm wurde am 15. 8. 72 Jahre. — Am 24. 9. Hfd. Theo **Flisskowski** (Fritz-Reuter 5) 4133 Neuenkirchen-Vluyn, Theobenschen-Weg 116; Ehefr. **Anni**, geb. Kropinski wird am 5. 9. 73 Jahre. — Am 28. 9. Hfd. Felix **Koniszewski** (liegt vor).

76 Jahre am 3. 9. Fr. Ingeborg **Wenski**, geb. Koebernick (Wiesen 22 u. Borkendorf) 3106 Eschede, Robert-Koch-Str. 9. — Am 5. 9. Hfd. Dr. Bruno **Galuba** (Breite 29) 2800 Bremen-Platjenwerder 68, Auf der Heide 116. — Am 5. 9. Hfd. Else **Saul** (Friedheimer 16) DDR 1803 Plaue, Puschkinstr. 1. — Am 3. 9. Hfd. Herbert **Schultz** (Plöttker 51) 2100 Hamburg 90, Ehestorfer Weg 91. — Am 5. 9. Hfd. Willy **Freter** (Wiesen 2) 2300 Kiel 1, Streitkamp 20. — Am 21. 9. Hfd. Leo **Prien** (Umland 40) 5470 Andernach, Merowingerstr. 21. — Am 21. 9. Fr. Helene **Pfennig**, geb. Kutz (Bismarck 61) 1000 Berlin 65, Edinburger Str. 75. — Am 27. 9. Pfarrer i. R. Max **Zantow** (Ring und Eßlingen) 7067 Plüderhausen, Anemonenweg 23. — Am 28. 9. Fr. Dr. Eilly **Jaich**, geb. Hübsch (Berliner 43) 2430 Kappeln, Königsberger Ring 102.

75 Jahre am 11. 9. Fr. Luise **Timm**, geb. Köhler (Plöttker 23) 5620 Velbert, Jahnstr. 57. — Am 1. 9. Hfd. Günther **Zielke** (Werkstätten 5) 2400 Lübeck-Hubertus, Neptunstr. 10. — Am 6. 9. Fr. Maria **Schulze**, geb. Rewolinski (Gr. Kirchen 4) 1000 Berlin 20, Cosmarweg 37. — Am 6. 9. Fr. Anneliese **Meichler**, geb. Voigt (Jahnstr. 6) 2353 Notorf, Danziger Str. 1a. — Am 8. 9. Fr. Elfriede **Popelka**, geb. Eilert (Bromberger 12) 3300 Braunschweig, Siegmundstr. 1a. — Am 16. 9. Fr. Maria **Bloech**, geb. Grimm (Ring u. Acker 47) 7710 Donaueschingen, Breslauer Str. 4; Gatte **Richard** wurde am 25. 7. 78 Jahre.

74 Jahre am 4. 9. Fr. Hildegard **Mahn**, geb. Achterberg (Krojanker 58) 4830 Detmold, Plantagenweg 11. — Am 19. 9. Fr. Erika **Gossow**, geb. Henschel (Brauer 27) 3200 Hildesheim, Matthiaswiese 20. — Am 28. 9. Fr. Frieda **Radtke**, geb. Dahlke (Meisenweg 17) 5000 Köln 91, Buchheimer Weg 22. — Am 22. 9. Hfd. Rudi **Schmidt** (Albrecht 85/86 u. Wissek) 3500 Kassel, Brückenweg 7.

73 Jahre am 7. 9. Fr. Elli **Bebel**, geb. Witt (Sedan 14) 5305 Alfter-Impeckoven, In der Asbach 27. — Am 7. 9. Fr. Charlotte **Gast**, geb. Wackroth (Theodor Körner 12 u. Schrotzer 27) 4990 Lübbecke, Brechtstr. 2. — Am 14. 9. Hfd. Werner **Ruppolt** (Rüster 16) 2000 Hamburg 74, In der Culusstr. 36. — Am 20. 9.

Fr. Elisabeth **Breitsprecher**, geb. Keppler (Bromberger 3) 1000 Berlin 41, Klingsortstr. 50. — Am 20. 9. Fr. Anna **Höfert**, geb. Nüske (Acker 54) 3000 Hannover, Hunaensstr. 5. — Am 28. 9. Hfd. Dr. Bruno **Willma** (Johannis) 2072 Bargteheide, Rathausstr. 12. — Am 30. 9. Fr. Martha **Wiese**, geb. Radtke (Umland 24) 2057 Wentorf, Schanze 18. — Am 30. 9. Fr. Gertrud **Schilling**, geb. Patkowski (Plöttker 23) 8110 Murnau-Staffelsee, Hagener Str. 6.

72 Jahre am 1. 9. Fr. Hildegard **Maeder**, geb. Macha (HfL) 5040 Brühl-Badorf, Akazienweg 14. — Am 5. 9. Fr. Charlotte **Luckow**, geb. Grams (Ring) 2000 Hamburg 70, Wilsonstr. 5. — Am 11. 9. Hfd. Gerhard **Smyrek** (Friedrich 24) 4050 Mönchengladbach, Eckener Höhe 58b. — Am 12. 9. Fr. Anna **Piopiorka**, geb. Ringwelski (Bismarck 52) 7300 Remscheid, Emil-Nolde-Str. 68. — Am 14. 9. Fr. Elisabeth **Wischner**, geb. Krüger (Wieland 14) 5200 Siegburg, Peterstr. 10. — Am 17. 9. Fr. Erika **Klatt**, geb. Binczyk (Königsblicker 24) 2190 Cuxhaven 12, Markt

7. — Am 30. 9. Hfd. Herbert **Grahs** (Friedrich 11) 2359 Helmstedt-Ulzburg 2, Dorfstr. 19.

71 Jahre am 11. 9. Fr. Frieda (Friedel) **Dorau**, geb. Strehlow (Alte Bhf. 52) 4700 Hamm 1, Raiffeisenstr. 8. — Am 12. 9. Fr. Asta **Zabre**, geb. Herrmann (Bromberger 11, Bismarck 52) DDR 27 Schwerin-Lanken, Hugo-Wenzel-Str. 2/4, Hochhaus 1023. — Am 18. 9. Hfd. Joachim **Liedtke** (Bismarck 31) 2400 Lübeck, Mönkhofer Weg 145. — Am 23. 9. Hfd. Bernhard **Galow** (Bromberger 31) 4268 Lünen, Caminer Weg 7.

70 Jahre Fehlanzeige, weil niemand den Geburtstag meldete. Wünsche, auch den 60. und 65 zu veröffentlichen sind erfüllbar, wenn rechtzeitig gemeldet. Niemand darf erwarten, daß die Karteikarte von selbst an die Schreibmaschine springt. — Albert Strey

Familiennachrichten

Geburtstagsnachlese:

86 Jahre am 9. 9. Fr. Ilse **Mertnat**, geb. Boettger (Danziger Platz 8) in 8494 Waldmünchen, Böhmerstr. 25.

Wir gratulieren mit den besten Wünschen:

Zum **40. Hochzeitstag** am 26. August Fam. Johann **Smolka** u. Fr. Käthe, geb. Goertz (Goethering 11) in 581 Witten-Annen, Schellingstr. 6.

Zur **Goldenen Hochzeit** am 19. 9. Fam. Franz **Semrau** u. Fr. Frieda, geb. Mögling (Westendstr. 17) in 6333 Wetzlar, Waldschmidstr. 25. — Am 30. 9. Fam. Georg **Pufahl** und Fr. Elisabeth Jagielski (Goethering 13a u. König 69) in 48 Bielefeld, Lange Wiese 23.

Wir gedenken der Toten

Laut HOK verstarben in der Heimatstadt Schneidemühl: Bernhard und Anna Freier (Güterbahnhofstr.), Helene Gonia (Königsblicker), Marta Habura (?), Leo Herz (?), am 2. 8. 81. Leo Hoffmann (König 51), Marianne Kachur (Gnesener 21), Anna Käding (?), 1976 Emil Krause (?), im August 1981 Franziska Lewicka (Garten 62), Fam. Mroczek (?), Veronika Nowak 1985 (?), Johanna Pietrowski (?), Herbert Polzin (Schützen 11), Anna Reinbold 1981 (Güterbhf. 8), Cornelia Radunz 1984 (Hindenburgplatz), Anna Reiwer 1979 (Kolmarer 7a), Zahnarzt Sobkowski (Sternplatz), Anna Sliwczynski (Königsblicker 53), (?) Stretetzki (Vater mit 2 Söhnen, Schlochauer), Kasimir Tomaszewski (Erlenweg 1/2), Herbert Wegner 1968, Josef W. 1972 und Sophie 1978 (Bergenhörst), Bernhard Wreschke u. Veronika, polnisch: Wrzesczcz/ Koschütz (Breite Str. 38).

Fern der Heimat verstarben

Hfd. Gerhard **Meihnsner** (Krojanker 8 u. Berlin) mit 74 Jahren in 326 Rinteln. — Am 30. 4. mit 80 Jahren Fr. Margarete **Herchel**, geb. Dahme (?) Meldung Tochter Ingeborg. — Am 28. 4. mit 84 Jahren Fr. Ella **Geyger**, geb. Karbo-schewski (Alte Bhf. 16) in 59 Heidelberg-Pfaffgrund. — Am 11. 5. mit 93 Jahren Fr. Marta **Schneider**, geb. Müller (?) in 291 Westerstede, Danziger Str. 4. — Am 15. 5. mit 86 Jahren Hfd. Carl **Kremin** (Plöttker 35) in 495 Minden.

Ernst Wojahn gestorben

Für Generationen von Herderschülern hieß er schlicht „Willy“, und er hatte es in der Schule nicht leicht gehabt, denn er war von kleinem Wuchs und brauchte starke Brillengläser, um auch noch den „Lümmel in der letzten Bank“ wahrzunehmen. Doch Oberstudienrat Ernst Wojahn ließ sich die Begeisterung für seinen Lebensberuf durch keinen Schülerstreich verderben, und wenn er zu Beginn der Physikstunde sein rotes Büchlein zückte, um mit Sorgfalt den Prüfling des Tages auszuwählen, konnte man in der Spannung die berühmte

Stecknadel fallen hören. Nach seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst hätte er es sich bequem machen können, aber stattdessen begann er ein fast ruheloses Leben. Ihn zog es in die entferntesten Teile der Welt, und in gelegentlichen Gesprächen mit alten Schülern wurde deutlich, daß er sich für nahezu alles in der Welt interessierte. Nun ist „Willy“ Wojahn fast 75jährig unerwartet gestorben. Auch seine „Ehemaligen“ werden ihn als liebenswerten Menschen in Erinnerung behalten. em

Aus: Schlesw. Holst. Landeszeitung in Rendsburg — ast —



Wer erkennt sich?

Frischgebackene Gesellen des Reichsbahnausbesserungswerkes Schneidemühl auf dem Werkstatthof an der Werkstättenstraße. Das Foto muß in den zwanziger Jahren entstanden sein. (Leihgabe in die Heimatstuben, Juli 85) — ast —

Die Kreisgruppe Hannover/PLM

veranstaltete am 1. Juni 1985 eine Busfahrt nach Bremen, zu der die Heimatkreisgruppe Schneidemühl und andere herzlichst eingeladen waren.

Nach pünktlicher Abfahrt vom ZOB 1 in Hannover ging die Fahrt zunächst in Richtung Verden, wo wir in dem idyllischen Waldrestaurant „Hexenküche“ Kaffee tranken. Nach etwa einer Stunde Pause fuhren wir dann in Richtung Bremen weiter und besichtigten

bei einem Rundgang, die Bremer Altstadt mit Dom, das Rathaus (mit dem ältesten deutschen Ratskeller), den steinernen Roland, die Bremer Stadtmusikanten und die Böttcher-Gasse. Die Liebfrauenkirche war leider schon geschlossen.

Nach dem Mittagessen ging es in den Botanischen Garten, wo wir uns an einem kleinen Teich bei großer Schwüle, unter blühendem Rhododendron ausruhten. Dicht dabei liegt dann auch das Tropen-Café, wo wir jede Menge Eis und auch Eis-Kaffee verzehren konnten. **Dieses Café ist mit seinen tropischen Gewächsen wirklich einen Besuch wert.**

Die Rückfahrt wurde gegen 18.30 Uhr angetreten. In Erinnerung blieb ein wunderbarer Sonntag mit vielen Besichtigungen in der Hansestadt Bremen. **Gern fahren wir wieder dorthin!** Frau Borgmann und Herrn Ulrich gebührt ein besonderer Dank für diese Veranstaltung. — Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, 3000 Hannover 81.

Krefeld bleibt aktiv

Mit dem Pommernlied wurde unser bunter Abend am 8. 6. 85 eingeleitet. Das Motto dieses Abends, unter vielen Vorschlägen ausgewählt, hieß dann: „Durch ganz Krefeld schallt ein Hall, Pommernball, Pommernball!“

115 Landsleute konnte ich begrüßen. Bis 1.00 Uhr wurde das Tanzbein geschwungen. Jede Dame bekam ein Rosensträuschen, daran mit blau-weißem Schleifchen befestigt eine kleine Flasche 4711.

Wir haben auch eine Rosenkönigin gewählt. Sie bekam noch einen großen Rosenstrauß dazu.

Der Abend wurde durch einige Preistänze aufgelockert. So u. a. der Hosentanz. Eine Pommerin nähte uns die berühmten „Bermuda-Shorts“. Die Hosen waren so genäht, daß auch zwei Zentner Figuren reinpaßten. Dann fing das Wechselspiel an. Beim Musikanfang mußten die Herren reinschlüpfen, machte die Musik halt, wurde gewechselt, und die Damen bekamen die Hosen an, das letzte Paar mußte immer ausscheiden. Drei Pärchen, die am Schluß übrig blieben, bekamen einen Preis. Die Lachmuskeln wurden mächtig strapaziert.

Die Damen-Strickrunde hatte für mich auch eine Überraschung. Ich machte mal die Bemerkung, daß ich immer kalte Füße hätte. Sie überreichten mir ein paar Ringelsocken, die sie gestrickt hatten. Die Socken wären aus 25 Farben gemacht. Ich mußte sie auf der Bühne anziehen. Das Gelächter wollte kein Ende nehmen. Die Stimmung war bis zum Schluß großartig. Ich konnte an diesem Abend wieder 3 neue Mitglieder gewinnen, darunter 2 Schneidemühler.

Am 18. August machen wir eine Fahrt ins „Blaue“. Wir fahren mit dem Bus um 9.30 Uhr ab Haus Blumenthal, Mörserstr. Die Fahrt kostet 35,— DM. In dem Preis ist die Fahrt, Mittag- und Abendessen enthalten. Ich würde mich freuen, recht viele Schneidemühler wieder begrüßen zu können. —

Horst Kietzmann, Dülkener Str. 15, 4150 Krefeld 1.

Dreimal Berlin-Treffen

Bereits zum drittenmal im 1. Halbjahr 1985 traf sich die fleißige Gemeinschaft der Getreuen aus den Hkrs. Schneidemühl und Deutsch Krone in Berlin am 8. Juni wie immer zur gewohnten Zeit an altbekannter Stätte.

Dr. Horst Krenz begrüßte die erschienenen Hfd., erinnerte lobend an das erst kürzlich am Himmelfahrtstage durchgeführte Treffen der **Freien Prälatur Schneidemühl**, zu dem fast 200 Teilnehmer — wie immer auch evangelische Hfd. und Gäste aus der DDR erschienen waren. Der Hauptgottesdienst, in dem auch des am 21. 3. so plötzlich verstorbenen Hfd. Erwin Mittelstädt besonders gedacht wurde, und die Maiandacht zum Abschluß des Treffens wurde erstmalig in der großen **St. Sebastian-Kirche in Wedding** (Pfarrer Reinhard Manthey, geboren in Schneidemühl) von Prälat Dr. Klomp unter Assistenz von Pfarrer Manthey gehalten.

Die Zeit zwischen den beiden Gottesdiensten reichte für Mittagessen, später

Traditionelles Grenzmark-Treffen/Hamburg

Wie schon in den Jahren zuvor, so fand auch in diesem Jahr das traditionelle Grenzmark-Treffen in Bockhorn b/Bad Segeberg am 30. 6. 1985 statt.

Die Heimatfreunde aus Kiel, Lübeck u. Hamburg waren zeitig angereist, so daß nach der Begrüßung das Mittagessen um 12.30 Uhr eingenommen werden konnte.

Zwischendurch erfolgte die Begrüßung durch den Vorsitzenden der Heimatgruppe Hamburg, Hfd. Georg Draheim. Er sprach seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen aus und begrüßte die einzelnen Vorsitzenden und die Heimatfreunde. Besonderen Beifall erhielt bei der Begrüßung unser Vorsitzende des Heimatkreises, Hfd. Albert Strey, der trotz körperlicher Behinderung wieder zu diesem Treffen erschienen war.

Der Vorsitzende des Heimatkreises Kiel, Hfd. Ernst Klatt, bedankte sich bei den Veranstaltern für die Einladung und den Anwesenden für ihre Treue zur Heimat und übermittelte auch die Grüße des Hfd. Horst Herrmann u. Frau, die an dem Treffen nicht teilnehmen konnten.

Desgleichen bedankte sich der Vor-

Kaffee und Gebäck, im Pfarrsaal, serviert vom Helferkreis der Gemeinde, kaum aus, denn Dr. Klomp fesselte die Anwesenden mit einem beeindruckenden, mit größtem Interesse und nachhaltigem Applaus aufgenommenen Diavortrag, assistiert von Pfarrer Manthey, über die im Vorjahr erstmalig durchgeführte Jugend-Wallfahrt in die Heimat der Eltern und Ahnen und zu Gedenkstätten in Kongreßpolen.

Dr. Krenz wies dann auf einen ausgezeichneten Bericht vom Tage (Pommersche Zeitung vom 8. Juni 1985) unserer Schneidemühler Hfd. und Schriftstellerin **Irene Tetzlaff** mit der Überschrift „**Hat Polen Anspruch auf Schneidemühl**“ hin, der die wechsel- und leidvolle Geschichte der Stadt Schneidemühl eingehend behandelt, von Hfd. Alois Walter vorgelesen und von den Teilnehmern eifrig diskutiert wurde.

Nach der Bekanntgabe interessierender Termine wurde die Durchführung einer Dampferfahrt, wie bereits früher angeregt, in der 1. Ferienwoche einhellig gebilligt und der Termin festgelegt (S. HB Juli 85). Nach Drucklegung dieses Berichtes wird die Dampferfahrt bereits erfolgt sein.

Alle Hfd. blieben im Austausch von Erinnerungen in froher und geselliger Runde noch lange beisammen. —

Alois Walter.

Neu-Besteller HB/Schneidemühler

Margot von **Klitzing**, Theod. Storm-Str. 8, 2418 Ratzeburg. — Margot **Gold**, August-Hecht-Str. 26, 6050 Offenbach. — Erna **Zorbach**, Dreieichstr. 81, 6057 Dietzenbach. — Maria **Dreikant**, Fichtenweg 17, 3152 Ilsede 4. — Eilen **Radeke**, Sanderstr. 210a, 5600 Wuppertal 2. — Martin **Kirsch**, Benratherstr. 64, 401 Hilden. — Heinz **Wolff**, Obere Fuhr 75,

sitzende des Heimatkreises Lübeck, Hfd. Horst Vahldick, für die Einladung.

Dann ergriff der Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl das Wort: Hfd. Albert Strey dankte für die vielen, vielen Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag und verwies auf das Schneidemühler Treffen vom 30. 8. — 2. 9. 1985 in Cuxhaven.

Die nachfolgende Pause bis zur Kaffeetafel um 16.00 Uhr, wurde von vielen zu einem ausgiebigen Waldspaziergang in den Segeberger Forst genutzt. — Bis auf ein paar Regentropfen hatte der Wettergott es gut gemeint. —

Wie immer vergehen die schönen Stunden viel zu schnell, so mußten viele Teilnehmer nach dem Kaffeetrinken bereits den Heimweg antreten.

Es war wieder ein schöner Tag, der die Heimatliebe und das Gefühl der Zusammengehörigkeit aufleben ließ. —

H. Braun/Gemkow, Stonsdorfer Weg 4c, 2000 Norderstedt.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum
10. des Vormonats!

Bericht aus München

Mit dem Gruß an unsere verlorengegangene Heimat und an unsere Heimatfreunde begann unser Abend am 7. 6. im HdO.

Schwer war es uns ums Herz: denn der Stuhl unseres 1. Vorsitzenden, Hfd. **Werner Schiebel** blieb leer. Mit einer Gedenkminute ehrten und gedachten wir seiner, war er doch das Herz und Mittelpunkt unserer Gruppe.

So sind wir auch gezwungen eine vorzeitige Neuwahl vorzunehmen. Termin dafür ist Freitag, der 4. Oktober 1985. Wir bitten aus diesem Grund um reichliches Erscheinen unserer Mitglieder!

Sonntag den 8. 6. 85 hatten wir unseren alljährlichen Ausflug, der uns diesmal nach Wessling am See führte. Leider hat das Wetter nicht so mitgespielt, es war kalt und regnerisch. Aber unsere Heimatfreunde ließen sich nicht verdrängen, eine kleine Wanderung vorzunehmen. Bei Kaffee und Kuchen war man bald wieder aufgewärmt und die gute Stimmung war bald wieder vorhanden. Es war abwechslungsreich und unterhaltsam.

Im August fällt unser Gruppenabend aus, da das Haus des Deutschen Osten geschlossen ist. Am 6. September 85 findet unser Treffen wieder zur gewohnten Zeit statt. —

Marianne Kluck, 8000 München, Schwansestr. 17.

4300 Essen. Edeltraut **Maier**, Görlitzerstr. 37, 7730 Villingen. — Ursula **Jahnke**, Stieglitzstr. 21, 6078 Neu-Isenburg 2. — Anna **Moske**, Dominikanerinnenpl., 5350 Euskirchen. — Ilse **Klimpel**, Retschensächser-Str. 9, 3444 Wehretal 2b, Hohen-eiche. — Hannelore **Bremer**, Steinweg 29, 3014 Laatzen. — Erna **Reinartz**, Bergstr. 16, 5000 Köln 60. — Anneliese **Gaebel**, Starenweg 7, CH-4123 Alschwil-Basel. — Ralf **Neumann**, 1330 Mc Pherson Blod, Fremont, Ohio 43420.



8) Die MTV Schwimm-Jugendabteilung.



6) Schwimmlehrgang 1936 des MTV in der Flußbadeanstalt mit „Rummel“. Bademeister Werner Seehafer (zuletzt Itzehoe †).



5. Vier Fotos von der MTV-Tennisanlage in der Güterbahnstr. fast unter Brücke, nur getrennt durch den Zugang zur Bahnbrücke sandte Hfd. Alfred Lüdtkke. Hier einmal das Vereinshaus (I und IV) mit Lieschen Rennwanz, Frl. Herzig, Frl. Starke, Gisela Scheller und Dr. Weinberger. — Die Herrenrunde (III) nennt auch keine Namen.



2. Viktoria-Elf von links Paul Bölter, Martin Kühn, Adolf Kopitzke, Erwin Kopischke, Leo Lüdtkke, Henne Kaatz, Otto Zierke, Kurt Kopitzke, Alber Wiese, Henne Kowalski, Karl Wünsche, Julius Kapitzke.



1. Herthas Gauligaelf 1932 mit (Zivil) v. r. Dr. J. Stukowski, Julius Grabow, Leo Gerth, Fritz Stender, Julius Grabow (alle †); im Dreß: Paul Gehrke, Kurt Wilke, Horst Herrmann, Gerhard Stukowski, Albert Strey, Josef Baier, Franz Strey, Gerhard Karger, Hugo Leitsch, Willi Gehrke, Oskar Borgstaedt.

Turnschuhe nicht vergessen

Liebe Heimat- u. Sportfreunde!

Für unser Treffen in Cux rufe ich noch alle Sportler auf, am Freitag (30. 8.) zur Kaffeetafel mit Kegeln die **Turnschuhe** nicht zu vergessen. Wir wollen dabei die Mannschaft der Damen u. Herren für den Pokalwettkampf am Sonnabend auskegeln. — Auf ein frohes Wiedersehen W. Boche

Fußballjugend!!!

Für ein Jugendfußballturnier um den „Pommernpokal“ auf der Elbinsel Lühensand am 24./25. 8. 1985 ist die Jugend von 13 bis 16 Jahren aufgerufen. Es spielen 4 Mannschaften.

Vom 24. auf den 25. 8. 1985 wird gezeltet und nach dem Turnier am Sonnabend ist Grillen, Lagerfeuer, Rundfahrten mit Motorbooten usw. vorgesehen. Zelt und Kluft für die Mannschaft werden von mir gestellt. Meldung bitte bis spätestens 12. Juli an W. Boche, An der Beeke 23, 3100 Celle.

Streiflichter ...:

die „Späte Heimkehr“ hat manches gezeigt, oftmals am Rande der Straße, das mehr und mehr Bedeutung gewinnt:

nahezu eine Woche im Kreis Deutsch Krone unterwegs gewesen — und drei schmale Kartoffelfelder gesehen,

aber in Freudenfrier gibt es eine Brennerei: was also müssen die Kartoffeln kosten, die dort hingeschafft werden müssen —

Kartoffelschläge soweit das Auge reicht, gab es bergauf und bergab erst hinter Kallies zu sehen —

oder: die Seen und Fließe sind alle noch da, aber kein Fisch: „Einmal im Jahr kommen sie, fischen alles ab — aber da ist nichts mehr drin, wir haben alles rausgeholt, auch die ganz kleinen: die bekamen die Hühner!“ Wenn „sie“ Fische haben wollen, müssen sie sie bestellen — wo, wußte der Mann auch nicht —, irgendwann bekommt er dann Bescheid, wo er die Fische abholen kann: das ist dann aber für uns zu teuer: erst telefonisch bestellen und dann nachher abholen ... —

„Ihr habt Milch und Butter — warum dann Butterkarten wie 1980!?!“ Der junge Mann „druckst“ nicht, sondern antwortet verhalten, aber ohne lange nachzudenken: „Wir haben Milch, aber keine Butter —“ und wir erfahren, daß es z. B. in Schloppe nur noch eine „Käserei“, aber weit und breit keine Molkerei gibt — sie wissen nicht einmal, wo die nächste Molkerei ist —

Und so ist dann auch zu erklären, warum bei Schloß-Stelter und auch bei Hannemann's Bruno auf den Grundstücken in Tütz eine alte Frau mit einer Kuh am Strick steht, solange, bis die Kuh zufriedengestellt ist — Für die Suppe reicht es — und immer wieder kam die Frage nach „Rama“ —

Die Geistlichkeit ebenfalls sehr bemerkenswert: an der Wallfahrtskirche in Schrotz hängt eine Legende, auf der die Zeit von 1920 bis 1945 fehlt und die Antwort auf die Frage, wo die Kirche in dieser Zeit war, ist eine schwierige Erklärung —

Antoniuskirche in Schneidemühl, wo Kapuziner „arbeiten“, findet man nahezu ein Zuhause: der Pater berichtet im liebenswerten Ton, den „Judith“ ebenso weitergibt, von 1945 bis zu diesem 28. Mai 1985 und kommt immer wieder auf den letzten deutschen Pfarrer zu sprechen: Maria Janssen. Und daß er der Kirche einen kostbaren Hostienkelch anläßlich Konzil geschenkt hat — aber auch, daß der Vertriebenenbischof, so nennt und bezeichnet er ihn, eben darum, nie wieder dort gewesen sei: und daß gerade in diesen Tagen der letzte Kapuziner — von denen die 1945 kamen — beim Bischof sei und ihm über Kirche und Gemeinde berichten würde. Richtig stolz ist er bei seinem Bericht über die Restaurierung des Fresko-Kreuzweges; der damals, bei der Konsekration, wie auch der „kupfer-plattierte“ Korpus an dem Kreuz aus dem Holz des alten Ober-

tur-Bolschewismus“ genannt wurde ...

Bemerkenswert, daß es auch in Dt. Krone wieder ein Kapuzinerpater ist, der manches tröstlicher werden läßt und Helga Bender-Krumrey schrieb doch noch, wenige Tage vor ihrer Amerika-reise:

Während unseres Zwischenaufenthaltes in Deutsch Krone, es war auf der Fahrt von Tütz nach Schneidemühl, machten wir uns auf den Weg zur, damals ev. Kirche, wo meine Schwester Ingrid getauft und ich konfirmiert wurde. Die Kirche war geschlossen. Durch das Fenster winkten wir der Putzfrau zu und sie gab uns zu verstehen, daß wir warten sollten. Sie verschwand in der Sakristei und kam mit einer Nonne zurück. Sie lächelte uns freundlich zu und holte aus ihrem Gewand einen großen Schlüssel.

Nachdem wir uns begrüßt hatten — wir gaben zu verstehen, daß wir hier getauft und 1940 konfirmiert wurden, bat die Nonne uns, einzutreten und uns umzusehen, ob sich vieles verändert hat. Sie erzählte uns, sie konnte ein wenig deutsch, daß sie erst ein Jahr hier an diesem Ort und auch wißbegierig sei. Wir schauten uns um, und ich war wieder zurückversetzt in die Zeit um 1940, wo wir als Konfirmanden oben auf der linken Empore saßen. Die Kirche hat mir als Bau, schon damals gefallen, so auch heute. Wenn die beiden Seitenaltäre und der moderne Altar nicht wären, so könnte man glauben, die Zeit ist stillgestanden. Da die beiden Fresken an den Vorderwänden mit weißer Farbe übermalt sind, wirkt die Kirche auf mich heller und freundlicher.

Meine Freundin Maria Sicking erzählte mir 1980, daß sich ein Kapuziner-Pater für die Erhaltung der Kirche eingesetzt hätte und dieses mit großem Nachdruck. Ihm sei auch zu verdanken, daß heute die ev. Kirche so erhalten ist, wie sie war.

Der Pfarrer würde sich großer Beliebtheit erfreuen und die Kirche sei zu jedem Gottesdienst voll, was man von der kath. Kirche auf dem Markt nicht sagen kann. (Helga Bender, Freiligrathstr. 7, 5800 Hagen 1).

In Tütz wirkte die kath. Kirche irgendwie „anders“: da war etwas, aber was?!



Bis „Seine Hochwürden“, (aus Flatow, wo sein Vater Lehrer der polnischen Minderheit war) erklärt, daß der Putz von den Säulen entfernt wurde — nun strahlt geradezu wunderbares Ziegelrot im Klosterformat ... An mehrfach-denken muß „man“ hier besonders „denken“ in diesem Fall erinnert man sich an Regierungsgebäude und Krankenhaus und Seminar in Schneidemühl: dort hat der Wojewode die Ziegelbauten kalkan lassen, sie sehen jetzt jämmerlich aus und nach dem Grund gefragt, sagt der Mann „Unser Wojewode ist ...“ und macht dabei eine kreisende Bewegung am „Vorkopp“ mit sicherlich gleicher Sinngebung wie bei uns —

Früher nach Drahnow und Jaqolitz von Schloppe aus war für Mensch und Tier eine sehr anstrengende Angelegenheit — und Heute? Von Mellentin kommend, durch Drahnow durch, alles suchte nach Schönrock's Schmiede, jeder sah sie an anderer Stelle — und keiner fand sie vornehmlich aber, weil jetzt eine „tolle“ wenn auch schmale Teerstraße eine andere „Führung“ hat, als damals der mühsame Weg von Schloppe her ...

Darum ist es so sehr wichtig, daß schnellstens Ortspläne, vor allem auch von den Dörfern angelegt werden, auch hier ist es weitaus später, als Du denkst ... —

Durch diese neue Straße ermutigt und veranlaßt, wurde ein Pilot-Unternehmen geplant: von Tütz über Marthe, evtl. Grüneberg und Bußberg, nach Gollin und Salm, weiter Richtung Steinbusch /Hochzeit/Wiesenthal über Zützer und Schönow „hintenherum“ nach Schloppe zu kommen. Das aber wurde eine „Wetten-daß“-Fahrt: so mußte z. B. auf 2 U-Trägern ein Bach überquert werden und es gehörte schon eine rheinische Frohnatur wie Otti dazu, wohl total verstaubt, aber nicht verärgert, mit diesem stillen, beneidenswerten Vergnügen sich aus dem „Ölsardinen“-Taxi zu „wenten“. Das also scheint abgeschrieben, nie wieder wird es vermutlich hier Straßen geben —

So gibt es vieles, abseits des Weges, woran wir uns erst nach und nach erinnern, und immer sind die kleinen Dinge gemeinhin die besonders wichtigen.

Schreibt sie darum auf, bespricht diese Wichtigkeiten auf den Treffen, die nach den Ferien und nach dem Urlaub wieder stattfinden —

und vergeßt dabei den Heimatbrief und vor allem die Heimatstuben nicht, die sehnlichst warten auf alles, was an Zuhause erinnert:

Fahrscheine, Fahrpläne, Postkarten, Bücher, Münzen, Medaillen, Notgeld, Landkarten, Urkunden, Erlebnisberichte, Hypothekenbriefe, Kaufverträge, Ausweise, Briefe, Briefumschläge, Gewebtes, Gehäkeltes, Gesticktes und Gestricktes: Topflappen, Handtücher, Bezüge usw., Geschirr, Keramik, Getischertes und Gedrechseltes — das ist im Augenblick auch die Wunschliste der Stiftung Pömmern (vergl. hierzu „Notizen aus dem Heimatkreis“ auf S. 6). — Adalbert Doege

Postvertrieb: **Paul Thom**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91
Telefon 05 11/49 48 14

H 2135 E

BUSSE DIETER

08

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 15. Juni 1985 meine liebe und gute Frau

Maria Anna Kleinschmidt

geb. Engler
Photographen Meisterin
* 1896 † 1985

Die Beisetzung fand am 17. Juni in Houston, Texas im Rahmen ihres Glaubens statt

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Kleinschmidt

Houston, Tx. 7011 Long Drive 77087
(Früher Schneidemühl, Milchstr. 4 u. Brauerstr. 1)

Heute entschlief nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Oma, Uroma, Schwester und Schwägerin

Charlotte Nickel

geb. Vandrey
fr. Schloppe, Krs. Dt. Krone

im Alter von 71 Jahren.
Ihr selbstloses Leben war liebevolle Sorge für Ihre Familie.

In Liebe und Dankbarkeit:
Kinder, Enkelkinder,
Urenkel, Geschwister
und Anverwandte

5270 Gummersbach und Alferzhagen,
den 29. April 1985
Trauerhaus: Weststraße 56

Gott sprach das große Amen

Werner Schiebel

* 10. 7. 1921 in Schneidemühl
† 6. 5. 1985 in München

Es trauern um ihn
Wolfgang Schiebel
mit Geschwistern, Verwandten
und Freunden

München, Gmunder Str. 2
früher: Schneidemühl, Martinstr. 5

Wir haben ihn am 9. 5. 1985 im Waldfriedhof in München zur letzten Ruhe gebettet und gaben ihm eine handvoll Heimateerde mit in sein Grab.

Meine Schwester, die mein ganzes Priesterleben mit hingebender Liebe, steter Treue und aufopfernder Sorge begleitet hat — wofür ich ihr von Herzen danke — ist am Sonntag, dem 16. Juni 1985, nach schwerer Krankheit und doch unerwartet von Gott heimgerufen worden.
Ihr Leben war geprägt von einem tiefen Glauben an Christus und die Auferstehung zum ewigen Leben.

Katharina Garske

Sie ist geboren am 30. Dezember 1906 zu Hochwalde, Provinz Posen.

Dies zeigt in tiefer Trauer an:
Gregor Garske
Konsistorialrat
Pfarrer i. R.

Die Beerdigung fand statt am Donnerstag, dem 20. 6. 1985 in Wallerstein. Das Requiem feierten der Apostolische Visitator Dr. Wolfgang Klomp in Konzelebration mit Herren Geistl. Rat Dünßer und Dekan König.

Der Herr über Leben und Tod
nahm unerwartet unseren Vetter

Egon Lenz

* 2. 5. 1919 † 7. 7. 1985
(früher Schneidemühl, Steubenstraße 2)

zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Marianne Westphal
im Namen der Verwandten
und Freunde

8000 München 80, Lucile-Grahn-Straße 26/4

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.
GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.
SCHRIFTFLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege (A.D.), 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (—ast—) (Schneidemühl), 2314 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656; Hans Jung (-jg-) (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.
BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/49 48 14.
BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302 Ursula Gramse - Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.
BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.
FAMILIEN-ANZEIGEN: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.
DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.
Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.
Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.